

№

3108



15, 760.

№. 3108.

1245720

Biblioteka Jagiellońska



stdr0016163

Ad.: № 3108/[1]; № 3108/[2]

Abstammung
Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/
Herrn ALEXII,
Groß-Czarischen Cron-Prinzen,
^{und}
Der Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen/
Frauen Charlotten
Christinen Sophien/
Gebührer Prinzeßin von Braunschweig
und Lüneburg/
von dem Griechischen Kaiser
CONSTANTINO PORPHYROGENITO;

Nebst noch einer Genealogischen Deduction,
aus welcher erhellet/
daß des Groß-Czarischen Cron-Prinzen Hoheit
aus dem Durchl. Schwedischen Hause entsprossen sey;

^{Hingegen}
Die Durchlauchtigste Prinzeßin Charlotte
von den alten Russischen Groß-Fürsten herkomme.
Alles mit der bewehrtesten Autoren Zeugnissen dargethan und bezeuget
von

Johann Georg Eckhart, der Geschichten Prof. Ord. zu Helmstädt
und Mitgliede der Kön. Preuß. Acad. der Wissenschaften.

Helmstädt, Anno 1711.

Dem
Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/
Herrn
ALEXIO,
Groß-**Czarischen** Kron=
Trinken/
Seinem Gnädigsten Fürsten
und Herrn/

widmet dieses
in tieffster Devotion
Sr. Hoheit

unterthänigster Knecht
Johann Georg Eckhart.

Ex
Biblioth. Regia
Berolinensi.



* * * * *

Es vor Jahr und Tag der allgemeine Ruff von einer vorsehenden hohen Vermählung des Durchlauchtigsten Groß-Czarischen Cron-Prinzen ALEXII, mit der Durchlauchtigsten Fürstin Charlotten Christinen Sophien / gebührner Prinzessin von Braunschweig und Lüneburg zuerst erschallte; hat derselbe ieder männiglich nicht wenig erfreuet. Theils haben an dem sonderbahren Glück des Durchlauchtigsten Braunschweig-Lüneburgischen Hauses Theil genommen, und sich ergetet, daß, da es vor Alters der Kayserslichen Würde im Occident selbst genossen, es anizo durch sein Durchlauchtigstes Frauenzimmer nicht allein mit der Deutschen Kayserslichen Familie aufs genaueste wiederum verbunden worden; sondern auch, durch belobte instehende Verknüpfung, mit dem Orient in nahe Verwandtschaft treten werde. Denn daß die Groß-Czarische Majestät durch das Recht der Geburt eine gar billige Forderung auf die Länder der gewesenen Orientalischen oder Griechischen Kaysers gegen den Türkischen Tyrannen führe, auch sonst wegen unbeschreiblicher Grösse dero eigenen Lande von verschiedenen Europäischen Potentaten schon den Titel eines Kaysers erhalten habe; solches weiß ieder man zur Gnüge. Hieraus aber ist leichtlich abzunehmen, daß die Ver-

Verbindung mit einem so vortrefflichen Hause ebenfalls (anderer Vortheile anizo nicht zu gedencken) zu Vergrößerung des Braunschweigischen Ruhms dereinst gedeyen werde. Viele haben die grosse Klugheit Sr. Czarischen Majestät mit verwundernden Augen angesehen, und bemercket, daß dieselbe wider die Gewohnheit ihrer Vorfahren, nummehr höchst-weislich anfangen, ihre habende Macht mit auswärtigen gleichfalls mächtigen Bündnissen zu unterstützen, und dabey ihrem Cron-Erben ein Durchlauchtigstes Teutsches Tugend-Bild zu erwerben, welches den späten Nachkommen dermahleins zum Muster und einer löblichen Nachfolge dienen könne. Der Himmel selbst schiene dieses gute Vorhaben zu billigen, und der weissen Tauben Fuß zu regieren, welche von ungefähr auf dem Hoch-Fürstlichen Wolffenbüttelschen Schlosse ins Zimmer fliegende und sich auf die daselbst befindliche Erd-Kugel setzende mit ihren Tritten die Atlantische See und die Moscowitische Tartarey nachdencklich bezeichnete, als eben der nummehr würcklich verlobten Durchlauchtigsten Prinzessin Durchlauchtigste Eltern das vorsehende Schicksal ihrer Hohen Familie mit einander überlegten. Ich habe mich damahls unterwunden diese Vorbedeutung in einem an des Herrn Herzogen Anthon Ulrichs / meines Gnädigsten Herrn Durchlauchtigkeit gerichteten Gedichte meiner Wenigkeit nach unterthänigst auszulegen. Es war aber dasselbige also abgefasst, wie es hie von Wort zu Wort folget:

* * * * *

Nicht alles ist umsonst, was ungefähr geschieht:
 Oftt ist ein schlechtes Ding, dadurch der Himmel spricht
 Und seinen Willen zeigt; wenn nur die blöden Augen
 Der schwachen Sterblichen es zu begreifen taugen.
 Die Vögel müssen oft des Schicksals Werkzeug seyn,
 Durch ungewohnten Flug bald Krieg und Hungers-Wein;
 Bald

Bald auch das Gegentheil von diesen Landes-Plagen,
Den frohen Überfluß und Frieden anzusagen.
Was auf der Welfenburg vor Jahr und Tages-Zeit
Der Tauben Fuß gethan, ist dem zwar Dunkelheit
Der unbedachtsam ist: wers aber recht erweget,
Hat was die Deutung ist, mit leichten ausgeleget.
Es kam das holde Thier durchs offne Fenster-Fach
In Herzog Ludewigs von Blanckenburg Gemach,
Und ließ im Augenblick durch seiner Flügel Glieder
Sich auf das Ebenbild d. s. Erden-Rundes nieder.
Als es sich aber drauf hinwieder weggemacht,
Schien aus der Füße Spur: daß es mit Vorbedacht
Hier auf dem Abend-Meer, dort auf den weiten Landen
Der grossen Tartarey und nirgend sonst gestanden.
Irr' oder irr' ich nicht? mir deucht ich sehe schon,
Was dieses alles sagt. Durchlauchtigster Anthon/
Wie vieles Heyl und Wohl und Segen ist dahinder
Vor dein erhöhtes Haus, vor deine Kindes-Kinder!
Dir ist nicht unbekandt, wie unsre Border-Welt
Der fruchtbarn Tauben-Zunft der Liebe zugesellt;
Und siehst daher wohl, daß alles gang gewisse
Auf ein vergnügtes Werk der Liebe zielen müsse.
Aeneas folgte dort in seinem Zweiffelmuth
Der Tauben Pfade nach, und sein unschätzbar Gut,
Der heilig-göldne Zweig, den er so sehr begehret
Und sehnlich nachgesucht, ward ihm hierdurch gewehret.
Wer weiß es, ob nicht auch der Himmel ist gezeigt,
Was zum Vergnügen Dir, und ihm zum Preis gereicht:
Vielleicht läßt er auch Dich zu deinem Besten leiten,
Und weist an Zweiges statt Dir eitel göldne Zeiten.
Des Atlas reiches Meer, und was es in sich hält,
Das stolze Spanien benebst der neuen Welt

Ver-

Verehret schon deinen Stamm in deiner Isabellen;
Durch Karlen hat sich ihr Neptun mit allen Wellen
Beständiglich vermählt. Und wann des Höchsten Günst
Des Königlichen Paares untadelhafte Brunst
Mit Frucht gesegnet wird, so wird im ganzen Westen
Von nichts als Lustbarkeit, als Dank und Freuden-Festen,
Und deines Nahmens Ruhm dereinst zu hören seyn.
O angenehmer Tag brich doch, brich bald herein,
An dem wir unsern Wunsch und was der Tauben Stehen
Uns vorbedeutet hat, gesamt erfüllet sehen.
Was aber soll es seyn, daß gegen Mitternacht
Der Tauben andrer Fuß ein Merckmahl hingemacht?
Hegt denn die Tartarey in ihren Wüsteneyen
Auch Braunschweigs Wohlergehn, und Lüneburgs Ge-
deyen?

Hat unser Glück kein Ziel? und da es einer Seits
Des Herculs Säulen trogt und selbige bereits
Weit übergangen hat, wills nun zur andern Seiten/
Europa dem Bezirk großmüthig überschreiten?
Ists etwan so bewandt, daß Venus mehr als Mars
In denen Ländern kan, die sich des grossen Ezars
Befehlen unterziehn? So ist's: Wo Schwedens Waffen
Mit aller Tapfferkeit nur ihr Verderben schaffen,
Da siegt der Liebe Macht. Wann Du nur, theurer Fürst/
Dem allgemeinen Ruff dein Ja-Wort geben wilst,
So hat Fürst Ludewigs und deine Karoline
In Güte mehr erlangt, als König Karl der Kühne
Mit dem erbosten Heer. Des Grossen Peters Sohn/
Der wohlerzogne Prinz, ** baut einen hohen Thron

Vor

* Die Spanier sprechen den Nahmen Elisabeth durch Isabelle aus.
** Hiervon ist ausführlich zu sehen die 1706. zu Leipzig gedruckte Relati-
on von dem gegenwärtigen Zustande des Moskow-
tischen Reichs pag. 106. sq.

Vor ihre Tugend auf; wenn du sie nur bequemen
Und schlüssig machen willst, ihn nächstens einzunehmen.
Bom wilden Dnieper bis an der Chineser Land
Ist ihrer Sitten Art und Trefflichkeit bekandt.
Die ganze Tartaren mit hundert Königreichen
Siebt schon durch Mund und Hand ihr die bewährten Zei-
chen

Der Unterthänigkeit. Der Kaiser Constantin
Wünscht aus der Ewigkeit, wo ich nicht irrig bin,
Das Prinz ALEXIUS mit deinem Kindes-Kind
Sein vor zertrennt Geschlecht aufs neue wieder binde
Durchs alte Purpur-Band. Wohlan so folge denn
Der Tauben Füsse nach; und da schon Spanien
Dein eines Nichtlein hat, so laß auch den Tartaren
Und ihrem Oberhaupt das andre freudig fahren.
So wird der Zeiten Bley in Gold verwandelt seyn,
Und der Gerechtigkeit vorlängst gebethner Schein
Sich wieder zu uns nahn. Wir werden drauf bekommen
Was Frankreich ehemahls uns unbefugt genommen.
Der Andegaver Herr wird das gedruckte Land
Und was er Oesterreich sonst überall entwandt,
Auf seiner Eltern Rath freywillig wiedergeben,
Und ohne Reid vergnügt in seinem Eignen leben.
Ja der dem Nahmen nach bishero Christlich heist,
Wird wirklich Christlich seyn. Es wird der Friedens-Geist
Auch in den Norden ziehn, und dort mit edlen Gaben
Das ausgefaugte Volk vollkommen wieder laben.
Der Moscoviter Reich wird um dieselbe Zeit
Mit unsrer Teutschen Art die Teutsche Redlichkeit
Und Lust zur Musen-Kunst mit Freuden an sich nehmen,
Und sich der Barbaren der alten Russen schämen.
Die Tartern werden sich des Grimm und Wuths verzeihn,
Und die Cosacken still in ihren Gränzen seyn;

Man

Man wird von Ueberfluß an allen Orten hören;
Es wird kein mörderisch Schwerdt die Menschen mehr ver-
stören.

Durchlachtigster Anton/ thu, was Dir vorgezeigt,
Ergreiff das Glück, so DJM der Höchste zugeneigt,
So wird hiemit durch DJE das halbe Theil der Erden,
Der West und Mitternacht/ in Ruh gesetzt werden.

Wie ich nun in diesem Gedichte beyfällig der Abkunfft
bey der Durchlachtigsten Personen von dem ruhm-
würdigsten Griechischen Kaiser Constantino Porphy-
rogenito in etwas erwehnet hatte; und ich leicht ermessen kun-
te, daß nicht jederman dieses gleich verstehen würde; so nahm
ich Gelegenheit, folgende Genealogische Tafel, worinnen alles
klar gemacht wird, beyzufügen:

CONSTANTINUS PORPHYROGENITUS Kaiser zu Constantinopel

Romanus der Jüngere, Kaiser zu Constantinopel

Anna	THEOPHANO.
Gemahlin Blodomirs, mit den Tauf-Nahmen Basilii, ersten Christl. Fürsten der Russen.	Gemahlin Ottens II, Römisch- Teutschen Kaisers.
Jaroslav Fürst der Russen	Mechtild Gemahlin Ehrenfrieds Pfalzgraven beyrn Rheine.
Wesewolod	Richenze Gemahlin Miezislaws Königs von Pohlen
	Blodomir

Wladimir	Casimir König von Pohlen.
Wesewolod Wladimirowits	Wladislaw Fürst der Pohlen.
Georg Wesewolodowits	Boleslaw III. König von Pohlen.
Demetrius Georgiewits	Wladislaw II. Herzog von Schlesien.
Jaroslav Demetrowits	Boleslaw I. Herzog von Breslaw
Alexander Jaroslawits	Heinrich I. Herzog von Breslaw
Daniel Alexandrowits	Heinrich II. Herzog von Breslaw
Iwan Danilowits	Conrad II. Herzog von Glogaw
Iwan Iwanowits	Heinrich III. Herzog von Glogaw
Demetrius Iwanowits Groß- Herzog der Russen	Heinrich IV. Herzog von Sagan
Basilus Demetrowits	Elisabeth Gemahlin Ernsts, Herzogen von Braunschweig und Lüneb.
Basilus Basilowits	Otto der Quade Herzog von Braunschweig und Lüneb.
Iwan Basilowits Groß-Fürst in ganz Rußland	Elisabeth Gemahlin Ernsts Her- zogen von Braunschw. und Lüneb.
Basilus Iwanowits erster Czar der Russen	Albrecht Herzog von Br. und Lüneb.
Iwan Basilowits der Grausa- me	Philip der Aeltere Herzog von Br. und Lüneb.

Maria

Maria Iwanow oder Zconoma-
sia, Gemahlin Fedor Nikitzens
aus dem alten Geschlecht der
Romanowier, Patriarchens
der Russen.

Michael Fedorowits Czar von
Rußland

Alexius Michaelowits

Peter Alexowits jetzt glücklich
regierender Czar und Groß-
Fürst von Rußland

Alexius Petrowits Czaarischer
Cron-Prins.

Allein, wie nicht alle und jede Menschen gleiche Wissen-
schaft in denen Geschichten haben, und dasjenige denen Unge-
übten ohne bestehenden deutlichen Erweis schwer zu glauben
vorkommet, was die Erfahrenen vor sich selbst leichtlich sehen
und begreifen können; so habe, allen Scrupel zu heben, ich jetzt
das Nöthigste erläutern und mit richtigen Beweissthümen be-
kräftigen sollen.

Daß Constantinus Porphyrogenitus würcklich Romanum
den Jüngern zum Sohne gehabt, solches stellen Zonaras, Scy-
litzes und alle andere Griechische und Lateinische Scribenten
außer allen zweiffel.

C 2

Kaiser

Ernst Herzog von Braunschw.
und Lüneb.

Elisabeth Gemahlin Johannis
des Jüngern Herzogen zu
Holstein Sonderburg

Friedrich Herzog von Holstein
Norburg

Elisabeth Juliana Gr. Hoch-
fürstl. Durchl. Herrn Anton
Ulrichs jetzt glücklich regieren-
den Herzogs von Br. und
Lün. Gemahlin.

Ludewig Rudolph von Brauns-
Lüneburg-Blanckenburg

Charlotte Christine Sophie
Prinzessin von Braunschw.
Lüneb. Blanckenburg

Kaiser Romanus hat von seiner andern Gemahlin Theophanone, ausser den beyden Kaisern Basilio und Constantino, zwey Töchter Theophanonem und Annam gehabt. Die Letztere nennet Ditmarus Mersburgensis l. 7. Helenam und hat er sie vielleicht mit ihres Gemahls Wlodomiri Groß-Mutter, so den Nahmen Helena mit der Christlichen Religion zu Constantino-pel angenommen, irrig vermischet. Er schreibt übrigens, es sey diese Helena, oder, besser zu sagen, Anna, erstlich Kaiser Otten dem dritten versprochen gewesen, hernach aber an Wlodomiren Fürsten der Russen vergeben worden. Seine Worte sind diese: *Amplius progrediar disputando, Regisque Russorum Wlodomiri actionem iniquam perstringendo. Hic à Græcia ducens uxorem Helenam nomine, Tertio Ottoni desponsatam, sed ei fraudulentacallidiate subtractam, Christianitatis sanctæ fidem ejus hortatu suscepit.* Der Grieche Scylitzes sagt pag. 645. Sie sey zwey Tage vor dem Tode ihres Romani geboren. Ihre Heyrath mit Wlodomiren ist im Jahr 988. vollzogen, wie solches Henrich Christian von Semlin in den Anmerkungen über Johan. Arn. von Brandt Reisen pag. 382. gezeigt hat. Sie überlebte nach Scylitzis Bezeugniß ihren Gemahl. Ditmarus aber sagt lib. VII. Sie sey vor ihrem Ehe-Herrn gestorben und zu Kiow in der Kirche des Heil. Clementis beigesetzt worden. Welches auch aus dem bestätigt wird, daß Ditmarus gleichfalls lib. VIII. erwehnet, wie Herzog Boleslaus von Pohlen unter Jaroslai Regierung dessen Stieff-Mutter in Kiow gefangen bekommen habe. Denn wie diese des Jaroslai Stieff-Mutter nach Wlodomirs Tode noch gelebet hat, so muß er sie nothwendig nach dem Versterben der Griechischen Annen erst gehendrathet haben und folglich kan diese ihn nicht überlebet haben. Was Wlodomiren betrifft, so ist er nach Ditmari (Lib. VII.) Aussage sehr alt worden und im Jahr 1017. gestorben, wie er kurz vorher mit Herzog Bolislavo von Pohlen den Krieg an-

gefangen, welchen sein Sohn Jaroslaus durch das 1018. Jahr mit seinem Schaden und Verlust der Stadt Kiow fortsetzen mußten, wovon eben Ditmarus lib. VIII. zu lesen.

Die andere Tochter Kaisers Romani Theophanonem betreffend, so nennet ein altes Chronicon beyhm Lambecio Biblioth. Caesar. lib. 2. p. 394. dieselbe Stephanam. Luitprandus Bischoff von Cremona meldet in einer eigenen Schrift, welche Henricus Canisius drucken lassen, wie Kaiser Otto der Grosse ihn nach Constantinopel zu dem Ende gesandt, daß er um des damaligen Kaisers Romani und dessen Gemahlin Theophanonis Tochter, welche doch Luitprandus nicht mit Nahmen nennet, vor seinem Sohn Otten den Andern anhalten solle. Es ist aber Romanus über dieser Handlung gestorben, und Nicephorus Phocas durch Erheyrathung dessen hinterlassener Witwen Theophanonis auf den Kaiserlichen Stul kommen, welcher die Unterhandlung abgebrochen, und die begehrte Prinzeßin an Kaiser Otten nicht hat wollen abfolgen lassen. Seine Regierung aber war kurz, und wurde er auf Anstiften seiner eigenen Gemahlin von Johanne Zimisce ermordet. Dieser als er Phoca nachfolgete, wolte mit dem Römisch-Deutschen Reiche Frieden haben, und sandte also besagte Prinzeßin von selbst dem Kaiser Otten zu. Witichindus gedendet dieser Dinge lib. II. auf folgende Weise: *Græcorum itaque legatis Imperator satis credens, parrem exercitus cum plerisque principibus viris direxit ad condictum locum, quo eis secus sponsonem legatorum puella traderetur, & cum honore filio adduceretur. Græci vero ad artes paternas conversi (nam erant ab exordio mundi plurimarum gentium domini, & quos virtute requibant, arte superabant) subito super improvisos, & nihil adversi suspicantes irruunt, castra diripiunt, plures occidunt, plures capiunt, quos & Constantinopolim Imperatori suo presentant. Qui vero effugere poterant, & reversi ad Imperatorem, quæ acta sunt, nunciabant.*

bant. At ille super his commotus, ad hoc dedecus diluendum cum gravi manu viros eminentes, domesticis & externis rebus jam saepe claros factos, Guntharium & Sigfridum mittit in Calabriam. Græci autem præterita victoria elati & minus cauti ceciderunt in manus eorum: ex quibus innumera multitudo caesa, qui supererant capientes, obtruncatis naribus novam Romam remeare permiserunt. Tributum in Calabria & Apulia à Græcis extorserunt, talique victoria illustres facti, & spoliis hostium ditati ad Imperatorem reversi sunt. Populus autem Constantinopolitanus à suis audiens male pugnatum consurrexerunt adversus Imperatorem suum, & machinatione conjugis propriæ, cujusdam militis insidiis, occiderunt, locoque domini militem in Imperio designantes. Constitutus autem Rex continuo captivos absolvit: *Puellam* cum magno exercitu & claris muneribus *ad Imperatorem destinavit*. Quam ipse statim filio tradidit, celebratisque magnifice nuptiis, omnem Italiam super hoc & Germaniam lætiores reddidit. *Ditmarus hingegen redet lib. II. von der Sache also*: Otto M. filio suimet uxorem ab Imperatore Constantinopolitano desponsare desiderans, nunciis ejusdem ob aliam ad se missis causam, suos fideliter commisit Principes, hanc legationem ferentes. Quos in ipso itinere Græci solita calliditate ex improviso irruentes, alios occidunt, quosdam vero captos domino suimet Augusto præsentabant. Pauci vero ex his effugientes, Imperatori suo rei eventum aperiunt. Hic detrimentum suorum graviter ferens, milites optimos, Gunterium ac Sigfridum tale facinus ad ulciscendum in Calabriam properemisit. Qui Danaos victoria priori elatos, & sibi occurrentes occiderunt, alios autem in fuga comprehensos obtruncant naribus, tributum à Græcis in Calabria & Apulia extorquentes, spoliisque ditati cum gaudio remeabant. Constantinopolitani autem funere suorum & captivitate tristes effecti, adversus Dominum suum conspirare, dolosaque Imperatricis consilio per quendam militem peremerunt eundem, loco ejus hunc de-

designantes ad Imperii totius provisorem. Qui mox magnificis muneribus, comitatuque egregio non virginem desideratam, sed neptem suam, Theophaniam vocatam, Imperatori nostro trans mare mittens, suos absolvit, amicitiamque optatam Caesaris Augusti promeruit. Fuere nonnulli, qui hanc fieri conjunctionem apud Imperatorem impedire studerent, eandemque remitti consulerent: quos idem non audivit, sed eandem dedit tunc filio suimet in uxorem, arridentibus cunctis Italiæ Germaniæque primatibus. *Allein der gute Ditmarus betriegt sich, wenn er meint, es sey Theophania nicht Romani Tochter, sondern Johannis Zimisces neptis oder Base gewesen. Denn sie ist wirklich beydes in der That, indem Zimisces Theodora, eine Schwester des Kaisers Romani zur Gemahlin gehabt hat, wie folgender Genealogischer Abriß ausweist*:

Constantinus Porphyrogenitus.

Romanus Kaiser; Seine Gemahlin Theophano, so nach dieses Tode Nicephorum Phocam geheyrathet.	Theodora; Ihr Gemahl Johannes Zimisces, Kaiser nach Nicephoro Phoca.
--	--

Theophania	Anna
------------	------

Der Continuator Reginonis schreibt im Jahr 967. deutlich: Domino Imperatore in Italia commorante legati Nichophori, Græcorum Imperatoris Ravennæ ad eum venerunt, honorifica secum munera ferentes, & pacem ab eo vel amicitiam poscentes, quibus honorabiliter susceptis, decenterque remissis, Dominus Imperator nuncium suum eidem Græcorum Imperatori pro conjungenda in matrimonium suo filio regi Ottoni privigna ipsius Nichophori, filia scilicet Romani Imperatoris Constantinopolim dirigit. Aus einem Diplomate Pabst Leonis IX. welches die Vogten des Klosters S. Crucis

Crucis zu Berden betrifft, und vom Gretsero im Horto S. Crucis Part. III. angeführet wird, erhellet ein gleiches; denn da wird geschrieben, es sey dem Rånser Conraden (es soll aber Otten heißen) dasselbe Creuz von einem Rånser nomine *Romano* zurück gesandt worden, durch die Gesandtschaft, welche nach Constantia nopol kommen, ut filiam suam nuptum traderet ejus filio. Sie aus Griechenland abzuholen, wurde nebst dem Erz-Bischoff von Cölln und verschiedenen Fürsten und Grafen auch Dietrich Bischoff von Metz, ein naher Anverwandter des Rånserlichen Geschlechts, abgeordnet; und ist sie im Jahr 972. den 14. April zu Rom angelanget, wie dieses Autor Vita S. Theodorici Met. cap. 16. und die Annales Hildeshemenfes, so Herr du Chesne herausgegeben, angemercket haben. Ditmarus gedenket, daß sie den 15. Junii des Jahrs 990. verstorben, und zu Cölln in der Kirche des H. Pantaleons begraben sey.

Es ist also ausgemacht, daß des Rußischen und ersten Christlichen Fürsten VVlodomiri Gemahlin Anna, wie auch Theophano des Römisch-Teutschen Rånfers Otten des Uldern Gemahlin, Tochter des Griechischen Rånfers Romani des Jüngern und Constantini Porphyrogeniti Enkelinnen gewesen seyn.

Nun erstlich auf Annen und deren Nachlaß zu kommen, so scheint sie mit Wlodomiren drey Söhne und unter selbigen Jaroslaum gehabt zu haben. Denn oben angeführter Ditmarus, nachdem er lib. VII. des Fürsten Wlodomirs und der Prinzessin Annen Heyrath erzehlet, saget gleich hierauf ausdrücklich: *Hic tres habens filios unum eorum Bolizlavi Ducis, nostrique persecutoris filiam in matrimonium duxit.* Und ferner schreibt er nicht weit von vorigen: Post hæc Rex ille (*Wlodomirus*) plenus dierum obiit, integritatem hæreditatis suæ duobus relinquens filiis, tertio adhuc in carcere posito: qui postea elapsus, conjuge ibidem relicta.

ad

ad Socerum fugit. Dieser eine Sohn, welcher des Polnischen Herzogs Boleslai Tochter zur Gemahlin gehabt, und nach seines Vatern Tode aus der Gefängniß zu seinem Schwieger-Vater nach Pohlen mit Hinterlassung seiner Gemahlin entronnen ist; muß ohne Zweifel Zwentibold geheissen haben, denn diesem hat Boleslaus hernach wider Jaroslaven beygestanden. Ditmarus stattet von diesen Händeln lib. VIII. weitläufftigen Bericht ab, und redet unter andern also: Interea quædam civitas fratri suo tum obediens *Jarislavo*, vi capitur & habitator ejusdem abducitur. Urbs autem Kiovia nimis valida ab hostibus Poloniis horratu Bolizlavi crebra impugnatione concutitur, & incendio gravi minoratur. Defensa est autem ab suis habitatoribus, sed celeriter patuit extraneis viribus; namque à rege suo in fugam verso relicta, XIX. Cal. Septembr. Bolizlavum & quem diu amiserat *Zventipulum* Seniore suum, cujus gratia & nostrorum amore omnis hæc regio conversa est, suscepit. Archiepiscopus civitatis illius cum reliquiis Sanctorum & cæteris ornatibus diversis, hos advenientes honoravit in monasterio sanctæ Sophiæ, quod in priori anno miserabiliter, casu accidente combustum est. Ibi fuit *noverca regis prædicti, uxor & VIII. sorores ejusdem, quarum unam* prius ab eo desideratam antiquus fornicator Bolizlavus, oblita contextali sua, injustè duxerat. Ineffabilis ibi pecunia ei ostenditur, cujus magna pars hostibus suis ac fautoribus distribuitur, quædam vero ad patriam mittitur. Fuerant in auxilio prædicti Ducis ex parte nostra trecenti, & ex Ungariis quingenti, ex Petineis autem mille viri. Omnes hi tunc domum remittebantur, cum indigenas adventare fideles, ac sibi apparere senior privatus lætabatur. Hac elatus prosperitate *Bolizlavus*, Archiepiscopum prædictum ad *Jarezlavum* misit, qui ab eo *filiam suam* reduci peteret, & *uxorem suam cum noverca & consororibus* reddi promitteret. Wie Wlodomirs dritter Sohn geheissen habe, wird zwar bey denen ältern Geschichtschreibern nicht erwehnet;

D

at-

allein das Ruffische Jahr-Buch und Dlugoffus nennen ihn Vislaum und machen ihn zum Herrn über die Poloczkerer, zehlen auch seines Sohns Bretislai wider Jaroslaum geführten Krieg mit mehrern. Daß alle benannte drey Söhne von WNM an die Welt gebracht worden, ist deswegen glaublich, weil Ditmarus, da er, wie schon gesagt, dieser Damen und ihrer Vermählung mit Wlodomiren gedacht, gleich hieben füget, es habe derselbe obige drey Söhne gehabt, und ferner auch in nur angeführter Stelle von seinen acht Töchtern und Schwestern Jaroslai Erwähnung thut. Wären diese von einer andern Gemahlin als Annen gewesen, so würde er es ohnschreibbar erinnert haben: wie er denn wirklich gestehet, daß Wlodomir ein grosser Liebhaber des Frauenzimmers gewesen sey. Sonst mag er freylich wohl von seinen Kebsweibern eine gute Zahl unechter Kinder nachgelassen haben; welche aber vom Ditmaro nicht benahmset seyn. Die berühmten und im Ruffischen Märtyrer-Register stehende beyden Söhne Wlodomiri Boris und Chlep, welche nach ihrer Christlichen Vergötterung David und Romanus heissen, werden ebenfalls von einer Neben-Frau gebohren seyn. Ob die übrigen Herren, welche die neuern Geschichtschreiber vor Wlodomirs Söhne ausgeben, dergleichen in der That seyn, ist noch nicht ausgemacht und richtig. Jaroslaus aber hat zur Gemahlin gehabt Ingarden oder Indegerden, eine Tochter des Königs Olavvs von Schweden, und Schwester Estrirens der Gemahlin des heiligen Olavvs. Adamus Bremensis bezeuget dieses Hist. Eccles. Lib. II. mit folgenden Worten: Olaph autem Rex Sveonum Christianissimus, filiam Slavorum Estrid nomine de Obodritis accepit uxorem, ex qua genitus est ei filius Jacobus, & filia Ingard, quam Rex Gerzleff de Ruzzia duxit in conjugem. Diesen Gertzleff oder Jaroslaum nennet die Historia de Regibus Norvagicis, welche Kirchmann herausgegeben, Wirtzlauum, wenn sie cap. XVI. vom hei-

heiligen Olavv schreibet: Postea Rex (*Olaus sanctus*) comperto Kanutum Regem adesse, cum innumerabili exercitu, nam mille ducentarum navium fertur claslis ejus fuisse, cernensque se imparem congressioni relictis navibus abiit ad *Generum* (leg. Socerum) suum *Olauum Regem Suetbiae*. Inde profectus est in Rusliam, ad *Wirtzlauum Regem*, qui duxerat *Ingigeribi*, quam ipse, ut paulo ante dixi, desponsaverat & habere nequiverat. Moratus est ibi anno uno, honorificè & officiosissimè à Rege *Wirtzlauo* susceptus, cujus etiam tutelæ commisit filium suum *Magnum*, puerum quinque annorum, quem ex concubina susceperat. Es wird also Saxo Grammaticus, da die Zeiten ohne dem nicht zutreffen, nothwendig irren, wenn er Hist. Dan. lib. XI. vorgiebt, als wenn des heiligen Olavs Brudern Sohns (der auch Olavv genannt) Schwester an Jaroslaum verheyrathet worden. Johannes Magnus machet ebenfalls Jaroslai Gemahlin irrig zur Schwester des heiligen Olavvs, da sie doch wirklich seiner Frauen Schwester gewesen. Die Vermischung aber der vielen Olavven hat diese Fehler guten Theils verursacht. Zu bemerken ist auch, daß, da sich Jaroslaus *Wlodzirowitz*, das ist, Wlodomirs Sohn/seiner Lands-Manier nach zugenahmet, die Nordischen Scribenten ihn daher auch Wlodomir oder Waldemarn nennen. Es thut dieses insonderheit Saxo Grammaticus, wenn er in kurz vorher angeführtem Orte also redet: Cujus (*Haraldi Hardra*) filii duo confestim in Daniam cum sorore migrarunt. Quos Svena paterni eorum meriti oblitus, consanguineæ pietatis more excepit, puellamque *Rutenorum Regi Waldemaro*, qui & ipse *Farizlavus* à suis est appellatus, nuptum dedit. Eidem postmodum nostri temporis Dux ut sanguinis, ita & nominis hæres ex filia nepos obvenit. Itaque hinc Britannicus, inde Eous sanguis in salutarem nostri Principis ortum confluens, communem stirpem duarum gentium ornamentum effe-

fecit. Woben zu mercken, daß diese des Jaroslai Tochter, so den heiligen Canutum gehenrathet, und von ihm König Walde-
maren von Dännemarck gebohren haben soll, von allen In-
geburga geheissen wird. Stephanus Johannes Stephanius commen-
tirt über Saxonis Worte nostri temporis dux folgender massen:
Valdemarus nempè, ejus nominis *primus*, quem *Canutus* cognomento
Sanctus, *Rex Vandalorum* & *dux Slesvicensis* ex *Ingeburga* *Valde-*
mari, sive *Jarislai*, (utroque enim nomine dictum ait Saxo) *Rutenorum*
Regis filia progeniuit.

Jaroslaus hat mit Ingarden unter andern *Wesewoloden*,
oder, teutsch zu sagen, *Sebolden* gezeuget, wie aus folgenden *Dlu-*
gossi Worten, so lib. III. Hist. Polon. stehen, erhellet: *Jaroslaus*
Rusiae & *Kiowensis Dux* gravi & diuturno morbo, & qui dietim
invalescebat, gravatus, sentiens se propediem moriturum, vocatis
quinque filiis, quos reliquerat, videlicet, *Zaslao*, *Suantoslao*, *Wsew-*
oldo, *Gregorio*, & *Venceslao*, longo sermone monet illos & persua-
sionibus & exemplis, ut morte sua secuta concordiam & unionem
fraternam inter se florentem, & diuturnum Principatum habituri,
retineant, quod si sciderint, non dubitent hostes se & sua ultro
invasuros. Dividit deinde Jaroslaus Principatum *Rusiae*, & *Zas-*
lao quidem natu majori *Kiovv*, *Suantoslao* *Czernicovv*, *Wsew-*
oldo *Pereaslöv*, *Gregorio* *Wladimiriam*, & *Wenceslao* *Smolensko*
committit, mandans, ut singuli filiorum *Zaslao* magis sensato &
perito parerent, *Zaslao* vero ut fratres dirigat, protegat & eo-
rum curam gerat, & post hæc moritur *Jaroslaus* 7. Novembris,
anno vitæ 76. & in Ecclesia S. *Zophiæ* quam in *Kiovv* ædificaverat
à filiis & magna multitudine sepelitur, sederuntque filii ejus in se-
dibus & Principatibus, quos illis pater eorum *Jaroslaus* moriturus
designaverat. Dieser *Wesewolod* hatte mit seinem Bruder
Zaslao schwere Kriege, er vertrieb ihn aus *Kiovv* und zwang ihn
end-

endlich gar aus dem Lande zu fliehen und bey den Auslän-
dern Hülffe zu suchen. *Dlugossus* und übrige Polnische Scri-
benten erzehlen weitläufftig, wie er von ihrem Könige diesel-
be erhalten habe. Allein ich sollte auch glauben, es sey dieser
Zaslao eben derjenige König der *Russen* / welcher von *Lam-*
berto *Schaffneburgensi* *Demetrius* genennet wird, und im Jahr
1075. beym Kaysen *Henrico* IV. gegen seinen Bruder, der ihn
vom Throne gestossen, Beystand verlanget hat. Die Zeiten
treffen zu, und ist es nichts ungewohntes, daß unsre Leute die
frembden Nahmen in ihnen bekanntere verkehret haben.
Wenn aber dieses richtig wäre, so folgte drauß, daß *Wesewo-*
lods Gemahlin eine Schwester *Burchardi*, *Treverensis Ecclesiæ*
Præpositi gewesen. Denn *Schaffneburgensis*, nachdem er Königs
Demetrii gegen seinen Bruder beym Kaysen angebrachte Klage
erzehlet, sagt hierauf: *Missus est* (ad *Rusiam* *Regem fratrem Deme-*
trii) protinus à Rege (*Henrico*) *Burchardus Treverensis Ecclesiæ*
Præpositus, agere cum illo de injuriis, quas fratri intulerat & com-
monere, ut regno, quod injustè invalisset, ultro decederet: alioquin
authoritatem & arma *Theutonici* regni propediem experturum
fore. Is legationibus propterea opportunus videbatur, quod ille, ad
quem mittebatur, sororem ejus in conjugio habebat, & ipse hac de
causa apud Regem, ne quid in illum gravius decerneretur, sum-
mis precibus obtinuerat. Und von dieser Schwester des *Bur-*
chardi (welche gar wohl eine Anverwandtin des Sächsischen
Hauses seyn können, ob die Geschichtschreiber solches gleich nicht
erwehnet haben) muß auch diejenige Tochter gebohren seyn,
von deren Tochter der Türkische Sultan von *Tconien*
Clitziasthlan der Dritte dieses Namens herkommen ist.
Denn daß auff diese Art eine Teutsche oder vielmehr Säch-
sische Prinzessin seine Stamm-Mutter gewesen, bezeuget er
selbst, wenn er beym *Arnoldo* lib. III. Chron. Slav. cap. 9. Herzog

Heinrich den Löwen seinen Unverwandten nennet. Arnoldi Worte sind merkwürdig und diese: *Dux illuc perveniens, magnifice susceptus est à Turcis & inde deductus est Axarat, ubi occurrit ei Soldanus laticissimus, amplexatus & deosculatus eum* dicens eum consanguineum suum esse. *Cumque Dux perquireret* affinitatem consanguinitatis, *ille respondit*: quædam nobilis matrona de terra Teutonicorum nupsit Regi Ruthenorum, qui genuit ex ea filiam, cujus filia devenit in terram nostram, de qua ego descendi. Wenn ich dieses genau betrachte und alles gegen einander halte, so kommet, der Zeit Ordnung nach, heraus, daß derjenige Türkische Herr, welcher der Deutsch-gebohrnen Russischen Königin Tochter-Kind zur Beyschlafferin gehabt, müsse Clitziasthlan der Erste gewesen seyn. Denn dieser hat einen natürlichen Sohn gehabt *Masutum*, welcher Clitziasthlanis des Dritten Vater gewesen; wie solches Herr Du Cange in Familiis Turcicis cap. II. p. 354. seq. aus denen bewehrtesten Scribenten ausgeführet hat. Alles kan man aus dieser Tabelle deutlicher sehen.

N. eine mit Heinrich des Löwen Vorfahren verwandte Person

Burchard
Probst zu Trier

N. Gemahlin Wesevolds
Königs der Russen

N. eine Tochter

N. eine Tochter, Gemahlin oder
Beyschlafferin Clitziasthanis
I. Sultans von Iconien

Masutus, Sultan.

Clitziasthlan III. Sultan, der
sich Heinrich des Löwen
Schwager genannt.

We-

Wesevolds Sohn war Wlodimir der Andere, welcher auch Monomachus geheißen wird, Dlugossus lib. III. Hist. Polon. bekräftiget dieses in den Worten: Fuit Zaslaus magnus cultor & administrator justitiæ, & vir excellentis corporis atque staturæ & successit illi frater germanus Wszenoldus in Kioviensi Principatu, velut natu major, filium suum Wladimirum locans in Czernicovv, alterum verò Jaropelkum in Turovv. In eben demselben Buche heiſſet Dlugossus Wlodimirn zum öſſtern *filium Wszenoldi*.

Wlodimir der Andere soll wieder einen Sohn mit Namen Wesevold gehabt haben, wie die Russische Chronick/ aus welcher denen Scriptoribus Rerum Moscoviticarum ein Auszug von der Genealogie des Groß-Czaren inferiret ist/ und andere Autoren, nach Anführung Herrn von Sennin in Anmerkungen über des von Brandts Reise p. 381. 384. solches bezeugen.

Eben dieselben geben Georgium vor nur genannten Wesevolds Sohn aus, und zehlen die übrigen Russischen Fürsten und Groß-Fürsten also her, wie wir sie benannt haben. Unsere Chronicken hergegen haben wenig oder nichts von allen, weil von der Zeit an unsere Lande mit innerlichen Zerriutungen genung zu thun hatten, so daß sie um entlegene Gegenden sich wenig oder nichts bekümmern kunten, und ist also Rußland im Occidente fast ganz und gar unbekannt geworden. Beyläufig ist zu merken, daß Ditmarus und andere Autoren Rußland allezeit *regnum* oder ein Königreich und Wlodimirn, wie auch dessen Sohn Jaroslawn und folgende Russische Fürsten Könige nennen. Weiter hinter werden sie meistens Herboge und Fürsten geheißen. Demetrius Iwanowitz hat sich Groß-Herzog und Basilus

Iwan.

Iwanowitz einen Czaren zu erst genennet. Von allen obigen aber können besagte *Brevis Epitome Genealogiæ Magni Moscoviæ Ducis ex ipsorum manuscriptis Annalibus excerpta*, wie auch *Dlugossus*, *Michovius*, *Guaguinus*, *Herberstein*, *Neugebauer*, *Petrejus*, *Kojalovvitz*, *Piascius*, *Thuanus*, *Olearius*, *Reutenfels*, der von *Hennin* und andere *Moscovitischer* Geschichte Beschreiber nachgesehen werden.

Wie die Familie der alten Czaren, so männlicher Seite nach von *Wlodomirn* dem ersten hergekommen in *Fedor* einem Sohne *Johann Basilovvitzen* des grausamen im Jahr 1598. ausgegangen war, so folgte nach einigen Zerrüttungen im Jahr 1613. *Michael*, welcher *Mariam* oder, wie sie andre nennen, *Iconomasiä* eine Tochter *Johann Basilovvitzen* des Grausamen zur Mutter hatte. Sein Herr Vater war *Fedor*, *Nicolovvitz* oder *Nikititz* zugenahmt und aus dem alten Geschlecht der *Romanov* entsprossen, welcher erstlich ein vornehmer Staats-Minister und hernach Patriarche von Rußland unter dem Namen *Philareti* gewesen. Dieser *Michael Fedorovvitz* zeugte mit *Eudoxia Lucanovvna* den Czar *Alexium Michaelovvitz*, welcher Sr. Hoheit des jetzigen Groß-Czarischen Cron-Prinzen Groß-Herr Vater gewesen, wie solches annoch in jedermans frischer Gedächtniß ist, und also keines Beweises bedarff. Es ist also richtig, daß des Groß-Czarischen Cron-Prinzen Hoheit vom Kaysar *Constantino Porphyrogenito* in der That abstammen.

* * * * *

¶ Un müssen wir sehen, wie da könne dargethan werden, daß auch der Durchlauchtigsten Prinzessin *Charlotten* Hoheit belobten Kaysar *Constantinum* zu ihrem Stamm-Vater habe. Oben haben wir schon erwiesen, daß dessen Sohn Kaysar

Ro-

Romanus der Jüngere zwey Töchter, als *Annam* und *Theophanonem* gehabt habe, davon die erste an *Blodomirn Fürsten* der *Russen* / die andre an *Otten* den Andern Römisch-Teutschen Kaysar vermählet worden. Diese *Theophano* gebahr ihrem Gemahl einen Sohn Kaysar *Otten* den Dritten und eine Tochter, *Mechtild* genant, welche an *Ehrenfrieden* oder *Ezonem Pfalz-Grafen* des Lothringischen Reichs verheyrahtet worden, *Ditmarus Mersb. lib. IV.* redet hiervon also: *Cæsaris ejusdem (Ottonis III.) soror Matbild nomine Hermann Comitis Palatini filio Ezoni nupsit.* Die alte *Narratio Bruuvillerensis*, welche im *Scriptorum Brunsvicensium Tomo I. num. XXVI.* von dem Herrn von *Leibnitz* eingerücket ist, erzehlet weitläufftig die Umstände dieser Heyrath und saget unter andern: *Fundator monasterii S. Nicolai in Bruuvilre erat præclarissimus Dominus Herenfridus, Comes Palatinus, qui post Ezo nominatus est, cum gloriosissima conjuge Matbilde, filia potentissimi Magni Ottonis, nati de Saxonia.* Etwas hernach spricht sie: *Quod enim ingesitum, quæ lingua, quæ facundia tantam explicabit gloriam Romanorum, quanta excrevit terra marique Ottonum temporibus Augustorum? Quorum prædicta Matbildis, clarissima scilicet foemina, primum habuit avum, alterum patrem, germanum alterum.*

Die Kinder, so *Pfalz-Grav Ezo* mit *Mechtilden* gehabt, erzehlet die *Narratio Bruuvillerensis* also: *Apud omnes ergo gaudium ingens exortum est, quia felicissimi illius proventu connubii multis postmodum gaudere & letari divinitus provisum est. Siquidem legitimo humanæ procreationis tempore exacto, nati sunt eis filii tres, Hermannus, Otto, Ludolphus: filia septem, Richza, Adelheid, Ida, Matbild, Theophanu, Heylevvig, Sophia.* Unter diesen ist *Richza* oder *Richenze Milsconis* oder *Miechlai Königs* von *Pohlen* Gemahlin geworden. *Dlugossus Hist. Pol. libr. II.* hat

E

hie-

hievon folgendes: Miecislauum filium suum *Boleslaus Rex* & virginem *Rixam* neptem Imperatoris *Ottonis* eidem dudum desponsatam videns ad annos nobiles pervenisse, solenni curia apud Gnesnam indicta, vicinis Principibus, Proceribus & Satrapis Primisque Poloniæ congregatis & accersitis, nuptias suo filio unico præfato *Miecislao* celebrat, & virginem *Rixam* illi coniungit, quæ hactenus in regia à matre *Miecislai* *Juditha* juxta ac filia, materna charitate fovebatur. Wie sie hernach sich mit ihrem Gemahl gezeuget und von ihm geflohen, gedencket *Narratio Bruuvillerensis* mit diesen Worten: Eodem tempore *Richenza Regina*, facta inter se & Regem conjugem suum divortio, per odium & instigationem cujusdam suæ pellicis, cum ei jam peperisset *Chatimerum*, cujus generosa posteritas divitiis & potestate nobiliter insignis permanet usque hodie, veste mutata, paucis se fugam clanculo agentem adjuvantibus, utpote fastus ejus intolerabiles simul & barbaros Slavorum pertæsa ritus, venit ad Imperatorem Conradum in Saxoniam: à quo venerabiliter & ipsa suscepta est, & ipse nihilominus gloriosis ipsius Xenii magnificè honorificatus est. Accepit namque ab ipsa duarum, ipsius Regisque sui coronarum insignia: concessitque ei eandem gloriam, congrua plane sibi reddita vicissitudine, cujus torum venit ex munere, quicquid suum extra limitem Romanum imperium magnificentia ejus ad sese contraxit in tempore. Nam patrata mox super Polonos expeditione, triumphatoque sub tributo Mischone, cum tota Slavorum gente, victoriae trophæum duplici quoque sub corona sortitus est. Von Richenzen schreiben sonst die Pohlen eben nicht viel Gutes: *Aegidius Gelenius* aber hat diese gute Königin in Schrifften verthädiget, als die da wirklich und nicht ohn Ursache zu Eöln einer Heiligen gleich verehret wird.

Daß Richenze und König Miecislau oder Misco Casimirus zum Sohne gehabt, erscheinet aus der obigen *Narratione Bruuvillerensi*, da er *Chatimerus* genennet wird. Die Frau Mut-

Mutter that ihn in seiner Jugend ins Kloster Clugny: wie aber Misco gestorben war, haben ihn die Pohlen auf Verhängung des Pabsts wieder geholet und zum König gemacht. Siehe *Dlugoffum* in II. und III. Buch und des Herrn von Leibnizen gelehrte Vorrede über den I. Theil der *Scriptorum Brunsvic. num. XXVII*. Der Priester *Wippo* in *Vita Conradi Salici* schreibt cap. 29. Defuncto Misco *Casimirus* filius ejus fideliter serviebat usque huc imperatoribus nostris.

König Casimirs Sohn war *Wladislav*. *Dlugoffus Hist. Polon. lib. IV*. Prælati & Baronibus ad formandum Reipublicæ novum statum conversis, *WLADISLAUS* ex filiis Regis *Casimiri* & *Boleslai* Regis germanus, cognomento Hermannus, consensu omnium concordia, in *Boleslai* locum successus est. Und dieser hat sich selbst niemahls König geschrieben.

Herzog *Wladislav* ist Königs *Boleslai III. Kryvvousty* oder *Krumbmaul* zugerahmt. Vater gewesen, wie *Dlugoffus* und alle andere Polnische und Schlesiſche Geschicht-Schreiber bezeugen. Dieser *Boleslav* hatte zur ersten Gemahlin *Zbislavam* eine Russische Prinzessin. *Dlugoffus lib. IV*. Altero post obitum parentis anno (1103.) Prælati & Baronibus Poloniæ, diu cunctantem renitentemque, & ætatem nondum maturam opponentem, cogen-tibus, uxorem Principis majoris Rusiæ filiam *Suantopelkonis Ducis Kioviensis* nomine *Zbislavam*, virginem forma & moribus illustrem, (quamvis alter alterum quarto consanguinitatis gradu æque contingeret) accepit, verentibus consiliariis, ne tam nobile germen non relictis frondibus excederet. Und wurde er dadurch ein Vater

Wladislai, welcher der Stamm-Vater aller Schlesiſchen Fürsten worden. *Dlugoffus* und andere nennen die Gemahlin dieses Herrn *Christinam* und machen sie zur Tochter Kaiser Heinrichs V. Allein *Gaufredus Prior Vossensis* sagt in seinem Chronico

co cap. 43. ausdrücklich, daß Kaiser Heinrichs V. Gemahlin *Matilda* keine Kinder gehabt. Seine Worte selbst sind: *Ipsa ex Imperatore nullam suscepit prolem. Albericus Monachus Trium fontium* nennet dieses VVladislai (den er irrig VVengescelaum heisset) Gemahlin Agnesen, und giebt sie vor Leopoldi des IV. Marggrafen von Oesterreich Tochter aus. Seine Worte lauten also bey dem Jahr 1141. Leopoldus Marchio & Henricus, qui post fratrem fuit Marchio Orientalis, filii fuerunt Leopoldi senioris, & habuerunt sororem germanam nomine *Agneta*, quæ similiter fuit soror Conradi Imperatoris ex matre, & hanc duxit dux *Wengescelaus* de Polonia & genuit ex ea *Bolislauum* patrem Ducis *Wratislaviae Henrici*, & filiam unam nomine *Rikissam* (leg. *Rikissam vel Rixam*) quæ facta est in gentem magnam. Weil diese Worte ziemlich umständlich sind, solte man ihnen fast mehr trauen als den andern neuern Scribenten. Und die Sache selbst trifft mit den sonst beglaubten Radevico und Gunthero überein. nur daß sie belobte Prinzessin, nicht Agnesen, sondern Gertrudem nennen. So solte man auch meinen, es habe *Albericus* zwey Schwestern mit einander confundiret, nemlich Agnesen, welche Stephani III. Königs in Ungarn Gemahlin war, wie Joh. Pistorius de Regibus Hung. aussaget, mit Gertruden, welche VVladislai Gemahlin gewesen seyn soll. Denn daß Stephanus III. Leopoldi IV. Marggrafen von Oesterreich Tochter und Heinrichs des II. Herzogen von Oesterreich Schwester zur Gemahlin gehabt erhellet deutlich aus Arnoldi Chronico Slavor. cap. 3. Daselbst wird beschrieben, wie unser Herzog Heinrich der Löwe auf seiner Reise nach dem gelobten Lande zu seinem Stieff Vater besagtem Herzog Heinrichen von Oesterreich kommen, und mit ihm zum König von Ungarn Stephano III. gereiset sey. Unter andern bedient er sich dieser Worte: *Ubi (in confinio Ungariæ) Legatus Regis Ungarorum, Florentius dictus, paratus fuit ad excipiendum Ducem*

Saxo-

Saxoniam una cum Duce Orientalis Austria, cujus sororem Rex habebat. Und als er erzehlet, wie eben die Nacht bey ihrer Ankunfft dieser König mit Gifft umgebracht gestorben sey, thut er hinzu, es habe dieses Heinrich den Löwen sehr gekränkt; nicht weniger aber habe sich der Herzog von Oesterreich betrübet, eo quod (*Stephanus Rex*) intestatus obiisset & sororem suam viduam, prægnantem tamen, quasi exortem regni, sine hærede reliquisset, wie Arnoldi eigne Worte lauten. Der *Appendix Radevici* bey dem *Urstisio* meldet, daß Agnes im Jahr 1167. an König Stephanum vermählet worden: doch nennet er sie nicht Heinrichs Schwester, sondern Tochter, wenn er schreibt: *Henricus Dux filiam suam Regi Ungariæ conjugio copulavit.* Ihme folget Pistorius in angeführter Stelle nach. Weil aber Arnoldi relation sehr umständlich ist, so solte ich wohl selbst vor andern beyfallen. Wieder auf Gertruden zukommen, so gedendet ihrer *Radevici*, wie er lib. I. c. 2. des Kaisers Conradi III. und Friderici Barbarossæ Händel mit den Pohlen beschreibt, in diesen Worten: *Boitzlaus, Cazimerus & tertius item Lobitzlaus, qui Gertrudem neptem imperatoris, filiam Leopoldi Marchionis Austria sortitus fuerat uxorem, totam terram funiculo hæreditatis tenere debebant: majore natu, quem ultimo posuimus loco, nomen & honorem Ducis habente. Quo à fratribus per vim cum regalis sanguinis uxore projecto, & ad Conradum Romani Imperii tunc principem perfuga profecto & clementer recepto: missa ad tyrones prænominatos crebra legatione, ut in pristinum statum fratrem reciperent, rex spretus est, Ducisque exilium usque ad obitum Ducis duravit, &c.* *Boitzlaus* bedeutet hier Boleslaum und Lobislaus unsern Wadislauum. *Guntherus in Ligu-rini libr. IV.* wiederholet fast die Worte *Radevici*, indem er singet:

*Hec siquidem tellus (Polonia) communi jure tenenda,
Funiculi sub sorte, tribus devenerat olim*

• 3

Fra-

*Fratribus, egregii generis, sed nomina nostris
 Barbara legitime nequeunt accedere libris.
 Horum, qui reliquos ortu praefferat, unus
 Dux erat, & nuptam cognatam regis habebat,
 Nomine Gertrudem, Leopoldo patre creatam.
 Cujus ob invidiam fratres, cervice rebelles
 Abjecere jugum, pulsumque è sede paterna
 Compulerunt tota profugum discedere terra.
 Ille sua pariter fugiens cum conjuge, regem
 Cbunradum petit scelerataque facta suorum,
 Arumnasque suas, ereptaque jura ducatus
 Affini regique suo deslebat.*

Doch Radevicus widerspricht Gunthero so wohl als sich
 selbst, indem er lib. II. c. II. des Bischoff Otten von Freisingen
 Geschlecht her erzehlet, und diese Worte dabey fürbrin-
 get: (*Erat natus*) ex clarissimo regni principe Leopoldo Mar-
 chione patre & matre Agnete, filia Henrici IV. imperatoris, pariter
 cum fratribus germanis Conrado Pataviensi Episcopo, Leopoldo
 Duce Bojariae & Henrico Duce Austriae nec non & sororibus
 Gertruda Ducissa Bohemia & Bertha Ducissa Polonorum ac Ita-
 Marchionissa de Monteferrato. Wir sehen hier, sage ich, daß
 Radevicus sich widerspricht, und da er erst Gertrudem zu Her-
 zog Wladislai von Pohlen Gemahlin gemachet, so sagt er
 hier, sie habe den Herzog von Böhmen gehabt und Bertha
 hingegen sey an den Herzog von Pohlen verheyrathet gewe-
 sen. Wir haben hier nicht Zeit alle diese Verwirrungen aus-
 einander zu wickeln. Genung, daß nicht allein dieses, son-
 dern auch alles andere, was von des Pohlischen Wladislai
 Gemahlin gesaget worden, falsch und irrig ist. Denn VVla-
 dislai Sohn Herzog Boleslaus nennet in vielen Diplomatus,

so er den Klöstern und Kirchen in Schlesien gegeben, seine
 Mutter ausdrücklich Adelheiten / und Kaysers Heinrichs
 des Vierdten Tochter. Ich will allhier nur eins davon
 aus Hanckii Cap. XI. §. 27. de Silesiorum Rebus voriko anführen,
 welches dem Kloster Leubus gegeben ist; in selbigem redet ge-
 dachter Herzog also: In nomine Sanctae & individuae Trini-
 tatis. Ego Boleslaus Dux Zlesia, filius primogenitus illustris quondam
 Principis Wladislai, maximi Ducis Zlesia, inchoytaque Domina Adel-
 beidis, filia Imperatoris Henrici quarti, universis Christi fidelibus,
 tam futuris quam praesentibus salutem &c. &c. Acta sunt haec
 publice & data in Legenitz, Anno ab Incarnatione Domini
 MCLXXVIII. Wie nun Herzog Boleslaus seine Frau Mutter
 am besten gekennet hat, so müssen wir ihm vor allen anderen
 Glauben geben, und uns verwundern, daß auch die sonst be-
 wahrtesten Scribenten in Benennung derselben geirret haben.
 Aus diesem Diplomate aber sehen wir zugleich, daß Abbas Ur-
 spergenlis im Chronico auch gefehlet, wenn er in Kaysers Hein-
 richs V. Historie geschrieben: Fridericus Dux obiit, vir prudentia,
 moribus & nobilitate satis clarus, sed clarissimae & singularis ac
 inclitae famae Adelbeida filia scilicet Imperatoris matrimonio & ex
 eadem mirae indolis prole decoratus. Denn dieses Herzog
 Friedrichs des Aelteren von Schwaben Gemahlin ist nicht A-
 delheit, sondern diejenige Agnes, welche hernach Marggraff
 Leopolden von Oesterreich geheyrathet hat, und also Adelhei-
 tens Schwester gewesen.

Des vorerwehnten Herzog Wladislai aber und Adel-
 heitens Sohn war Herzog Boleslaus, wie aus Alberico schon
 gemeldet ist. Kadlubko Hist. Polon. L. 3. Ep. 31. schreibt: (*Bo-
 leslaus IV. Crispus*) gratuito amplexu Fraternos (*h. e. Patruales*)
 ab exilio excipit: quorum nomina, adultioris Boleslaus, minoris

Miesko, *minimi Conradus*. Ein alter Commentator Kadlubkonis setzt hierbey: mortuo fratre VVladislao exsule, motus Boles. aus filios dicti fratris sui mortui, *Boleslaum* videlicet, *Mieszkonem*, *Conradumque Loripedem* ad se advocat & grate accipit. Quibus provinciam Sileuciam (*Silesiam*) gratiose ad consolationem orbitatis, certis cum civitatibus sibi exceptis, condonavit. Dlugossus, Matthias Michovius und Cromerus haben eben desgleichen, siehe Hanckium de Rebus Silesiorum c. 12. p. 429.

Heinrich der I. Herzog von Breslau, ist obiges Boleslai Sohn gewesen. Albericus und die andern Scriptoren sagen dieses ausdrücklich. Es ist auch gewiß, daß er Herzog Heinrichen den IV. von Breslau zum Sohne von der heiligen Hedwig seiner Gemahlin gehabt; gleich wie dieser wiederum Herzog Conraden den Andern von Glogau gezeuget, welcher ein Vater Herzog Heinrichs des III. von Glogau gewesen. Dieser letztere hat mit Mechilden einer Tochter Albrechts des Grossen, Herzogs von Braunschweig und Lüneburg, erzeugt Heinrichen den IV. Herzogen von Sagan. Curæus und andere Schlesiſche Geschicht-Schreiber haben alles weitläufftig erwiesen, und uns der Mühe überhoben.

Elisabeth, Herzog Ernsts von Braunschweig und Lüneburg Gemahlin, wird von Buntingen in der Braunschweigischen Chronick und von allen andern obiges Herzog Heinrichs von Sagan Tochter genennet. Der alte Bothe im Chronico Picturato ist ihnen auch nicht zu wider, nur daß er sie nicht Elisabeth / sondern Barbaram heißet. Vielleicht hat sich der gute Mann hierin geirret.

Mit

Mit Herzog Ernsten von Braunschweig hatte diese Elisabeth Herzog Otten den Quaden. Bothe im Chron. bey'm Jahre 1279 schreibet: Hertoge Ernst / Hertogen Albrechts Sohne to Brunswick / ein Hertoghe over Wolt to Götting / de nam des Hertoghen Tochter van dem Sagen / de heyt Barbara (leg. Elisabeth) de telde om twey Kinder, einen Otto / de wort geheten Otto de Bōse / unde eine Tochter de heyt Elisabeth.

Otten des Quaden (welchen die Scribenten dasiger Zeit auch den Mächtigen zugenahmet) Tochter Elisabeth hennrathete Herzog Erichen von Braunschweig und Lüneburg Grubenhägischer Linle, und gebahr ihm unter andern Herzog Albrechten. Ein Zeuge hievon ist schon erwehnter Bothe in Chron. Picturato bey'm Jahr 1396. allwo er diese Worte hat: Hertoghe Erise Hertoghen Albrechts Sone to Brunswick / ein Sero to Linbcke / de nam Elisabeth / des mechtigen Hertoghen Otten Tochter to Brunswick over Wolt to Göttingen; de telde om achte Kinder. Eynen Ernest / de wart ein Domhere to Halverstadt unde Provest to Linbcke; Unde einen Hinrick / unde einen Albrecht / de beseten dat arve.

Daß ferner Herzog Albrecht ein Vater Philips des Aelteren / und ein Groß-Vater Ernesti gewesen, solches ist eine ausgemachte Sache und darff nicht erst erwiesen werden.

Dieser Herzog Ernst hatte eine einige Tochter Elisabeth genant, welche an Herzog Johann den Jüngern von Hol-

S

stein-

stein-Sonderburg vermählet worden. Bünting in der Braunschw. Chronik schreibt hievon also: Ihr (Herzog Ernsts und seiner Gemahlin Margarethen) einige Tochter/ Fräulein Elisabeth ist anno 1567. Herzog Hansen dem Jüngern zu Holstein / König Christiani des dritten Sohne/ vermählet und gen Gordingen zugeführet worden/ da die Hochzeit mit Freuden gehalten worden.

Herzog Johannis Sohn war Herzog Friedrich/ ein Vater der Durchlauchtigsten Fürstin Elisabethen Julianen/ Hochseeligster Gedächtniß/ welche von unsers iezo, und Gott gebe noch lange Jahre fernerhin, glücklichst regierenden Herrn Herzogs Anthon Ulrichs Hochfürstl. Durchlauchtigkeit unter andern geböhren den Durchlauchtigsten Herzog Ludewig Rudolph/ welcher der Durchlauchtigsten Prinzessin Charlotten Hohelt Herr Vater ist. Und muß man also gestehen, daß die Ableitung hochgedachter Prinzessin von dem Griechischen Kaiser Constantino Porphyrogenito auch ihre völlige Richtigkeit habe.

* * * * *

DEs vor kurzer Zeit des Moscowitischen Cron-Prinzen Hoheit in unsern Landen glücklich angekommen waren, habe ich auch meine unterthänigste Freude hierüber an den Tage n sollen. Und eben dieses hat mich veranlaßt, in zweyen Genealogischen Tabellen zu zeigen, daß schon vorlängst nicht allein Welfisches Geblüt in das Groß-Czarische Geschlechte

schlechte geflossen, sondern auch die Hochfürstl. Welfische oder Braunschweigische Familie Moscowitische Prinzen unter ihre Ahnen mit allem Rechte zählen könne.

Es haben schon alte Autoren von den Vermählungen Sächsischer Prinzessinnen mit den Russischen Groß-Fürsten und von der hieraus fließenden Abkunft des Groß-Czarischen Hauses von unsern Durchlauchtigsten Herzogen einiges Licht gehabt. Albericus Monachus Trium fontium schreibt beyim Jahre 859. also: Hoc tempore Leutolphus dux Saxonum pater Brunonis & Ottonis Ducum, avus Henrici Regis primi Romanorum, corpus Innocentii primi Papæ à Roma in Saxoniam transtulit. Ab isto Leuthulfo descendit omnis nobilitas Saxoniae, Germaniae, Galliae, Normanniae, Bavariae, Sveviae, Ungariae, *Ruscia*, & Poloniae. Es war dieser Leutolphus oder Ludolphus Herzog der Sachsen, nach Alberti Stadenis wahrscheinlicher Aussage, aus dem alten Witikindischen Geschlechte entsprungen, und ein Groß-Vater König Heinrichs des Finklers, von welchem auch mütterlicher Seiten nach unser Durchlauchtigstes Chur- und Fürstliches Haus abstammeth. König Heinrich der Finkler hatte zur Gemahlin Mathildem Grafen Theodorici Tochter, welche Witikindi Zeugnisse nach, gleichfals aus besagten Witikindischen Geschlechte herkam. Und daß auch von ihrer Seite die Russische Fürsten Sächsisches Blut an sich gezogen, solches bekräftiget abermahl Albericus, wenn er beyim Jahre 921. sagt: Factus est Trevirensis Archiepiscopus Rupertus filius Theoderici Saxoniae ducis, frater Matildis Reginae Alemanniae, qui Dux Theodericus fuit de genere Guithicindi, & habuit tres fratres, Guitecin, Immit & Reginbern; & ex hac serie istorum quatuor fratrum descendit nobilitas totius Saxoniae, Italiae, Germaniae, Galliae & Normanniae, Bavariae, Sveviae, Hungariae, Boemiae, *Tuscia* (leg. *Ruscia*)

Rusſia) & Polonia. Wie dieſe Abkunft der Ruſiſchen Fürſten von dem Witikindſchen Geſchlechte eigentlich erſolget ſey, kan anders wo ausgeführet werden. Jezo will ich nur zum Wercke ſchreiten und diejenige Tafel beſtügen, worinnen ich neulich den Urfprung des Durchlauchtigſten Groß-Czarischen Cron-Pringen von dem Hochfürſtl. Welfiſchen Hauſe (woven männlicher Seite nach das Durchlauchtigſte Chur- und Fürſtl. Braunschweig- und Lüneburgiſche Hauß herſtammet) dargethan habe. Es iſt dieſelbe alſo abgefaßt geweſen:

Alzo Groß-Marggraf in Italien. Seine Gemahlin Kunigund, Erbin der alten Welfen.

Welf/ Herzog von Bayern. Gemahlin Juditha, Grafen Balduin von Flandern Tochter.

Heinrich der Schwarze, Herzog von Bayern. Gemahlin Wulffhild Herzogs Magni von Sachſen/ Billin-giſcher Linie/ Erbin und Tochter.

Heinrich Herzog von Bayern und Sachſen Kaiſers Lotharii Schwieger- Sohn und Vater Herzog Heinrichs des Löwen/ der da Stamm- Vater des Durchlauchtigſten Braunschweig- Lüneburgiſchen Hauſes

Juditha Herzog Friedrichs von Schwaben Gemahlin.

Friederich Barbaroſſa, Kaiſer. Gemahlin Beatrix Grafen Rainaldi von Burgund Erb-Tochter.

Philipp Kaiſer.

Maria Gemahlin Herzog Heinrichs des Großmüthigen von Brabant.

Hein.

Heinrich der Sanftmüthige Herzog von Brabant.

Johann der Sieghafte Herzog von Brabant.

Marie Grafen Amedai V. von Savoyen Gemahlin.

Anna des Griechiſchen Kaiſers Andronici des Jüngern Gemahlin.

Johanna Griechiſcher Kaiſer.

Emanuel Griechiſcher Kaiſer.

Thomas Fürſt von Achajen.

Zoë, Gemahlin Johann Baſilowigen des Erſten Groß- Herzogs von Moſkau.

Baſilius Ivvanovvitz, Czar der Ruſſen.

Johann Baſilowig der Andere, Groß- Czar.

Maria Ivvanovv, oder Iconomafia, Gemahlin Fedor Nikitzens.

Michaël Fedorovvitz, Groß- Czar.

Alexius Michaëlovvitz. Groß- Czar.

Peter Alexovvitz, Groß- Czar.

Alexius Cron-Pring des Ruſiſchen Reichs.

Der groſſe Alzo hatte nemlich durch die Heyrath der Für.

sein Tunigund in Teutschland der alten Welfischen Fürsten Güter an sich gebracht, da er sonst ein Marggraf von Italien und daselbst aus dem alten Hause Este entsprungen war. Daß sein Sohn Welf Herzog von Bayern und sein Enkel Heinrich der Schwarze ebenfalls Herzoge in Bayern gewesen / ist eine ausgemachte Sache, doch wer dran zweifeln wolte, kan die Beweise in des Herrn von Leibniz Scriptoribus Brunsvicensibus hin und wieder sehen.

Nebst drey Söhnen hatte Herzog Heinrich der Schwarze eine Tochter Juditham / welche an Herzog Friedrich von Schwaben vermählet wurde. Otto Frisingensis sagt hievon in *Hist. Friderici Imp. lib. I. c. 14.* also *Accepit autem (Fridericus Dux) Henrici Noricorum Ducis filiam in uxorem, ex qua postmodum Fridericum gloriosissimum, qui in presentiarum Imperator est & Juditham, quæ modo Matthæo Lotharingiorum Duci copulata noscitur, genuit.* Das *Fragmentum incerti Autoris* beyhm Urstifto redet von eben der Sache im Jahr 1125. folgender gestalt: *Fridericus igitur Dux Alemannorum, frater Cunradi postea regis, duxit filiam Henrici ducis Noricorum, id est, Bavarorum, nomine Judisbam uxorem, genuitque ex ea Fridericum postea Imperatorem, & Juditham quæ Matthæo Lotharingorum Duci nupsit.* Andere Zeugnisse übergehen wir mit Fleisse.

Herzog Friedrichs Sohn war Keyser Friedrich zuge-
nahmt Barbarossa / welches auch im vorhergehenden schon er-
härtert ist. Wie es denn auch keines Beweises brauchet, daß dieses
Käysers Sohn der Käyser Philip gewesen.

Käyser Philip hatte zur Gemahlin Treenen (welche
Chronicon Sclavicum incerti Autoris Ceciliam, andre auch Mari-
am

am nennen) eine Tochter des Griechischen Keyfers Isaaci Ange-
li, welches *Abbas Urspergensis, Chronicon VVeingartense, Hovede-
nus, Albertus Stadensis, Albericus, Nicetas* und viele andere auffa-
gen. Mit dieser Irene zeugte er unter andern, Mariam/
welche Herzog Heinrich von Brabant und Lothringen zum
Gemahl bekam. *Magnum Chronicon Belgicum* bezeuget die-
ses, indem es pag. 236. schreibt: *Mortuo Henrico seniori hujus
nominis primo succedit in Ducatu Brabantia atque Lotharingia &
Marchionatu sacri Imperii filius ejus Henricus hujus nominis secun-
dus, cognomento Magnanimus &c. Duxit autem conjugem nomi-
ne Mariam, filiam Serenissimi Domini Philippi Romanorum Regis
hujus nominis secundi, quam habuit ex filia Imperatoris Constanti-
nopolitani.*

Herzog Heinrich der Großmüthige, von Brabant hat-
te zum Sohn Heinrichen den Sanftmüthigen. *Ma-
gnum Chron. Belgicum* schreibt pag. 248. *Henrico Duci Brabantia
& Lotharingia successit in Ducatu filius ejus Henricus hujus nomi-
nis tertius, cognomento Pacificus, qui coepit anno Domini 1248.
vacationis imperii anno quarto.* Dieser hat sich zuerst Herzogen
von Brabant allein geschrieben und mit seiner Gemahlin Adels-
heit, Herzog Hugonis von Burgundien Tochter unter an-
dern erzeuget

Herzog Johannem von Brabant. *Chronicon magnum
Belgium* spricht von obigen Heinrichen pag. 248. unter andern
also. *Præter primogenitum, qui statim post partum emigravit, tres
genuit filios & unam filiam, videlicet Henricum, Johannem, Gode-
fridum & Mariam: quorum Henricus impotens tam sensu quam
viribus Johanni fratri suo Ducatum resignavit.* Eben dasselbe
wird in diesem *Chronico* pag. 255. wiederholet.

Herzog

Herzog Johannis Tochter war Maria/ welche Graf Amedeus der V. von Savoyen zur andern Gemahlin erwählt hat, wovon in *Guichenons Historie de Savoye* und *Papyrii Massoni Elogii Ducum Sabaudia* genugsame Nachricht zu sehen ist.

Graf Amedei Tochter von gemeldeter Maria war Johanna; welche also von ihrem Groß-Vater genennet ist. *Guichenon* kan wiederum pag. 372. und in den *Probationibus* pag. 108. nachgesehen werden. Wie sie an Kaiser Andronicum den Jüngern verheyrathet worden, nanten sie die Griechen Annen. Besiehe die Griechischen Scribenten *Gregoram, Cantacuzenum, Ducam, Phranzen* und übrige/ wie auch *Rainaldum* beym Jahr 1334 n. 4. Herr du Cange in *Familiis August. Byzantin.* recet pag. 239. von ihr also: (*Andronicus Junior Imperator*) subsequenti anno (1325.) *Joannam Sabaudam, Amedei V. Comit. Sabaudia ex Maria Brabantensi, altera conjuge, filiam in uxorem sibi ascivit.* Hanc Græci, mutato, ut solebant nomine *Annam* appellare ex Gallico *Jeanne*, ut par est credere, formato: *Joanna* enim nomenclatura donatur ei semper in Epistolis Joannis XXII. PP. & in ejusce ævi Instrumentis &c.

Andronici des Jüngern und Johannen oder Annen Sohn ist Kaiser Johannes Palæologus gewesen. *Gregoras* und *Cantacuzenus* sagen dieses ausdrücklich, und Hr. du Cange hat aus ihnen und vielen andern alles außer Zweifel gesetzt.

Johannes hatte Kaiser Manueleum zum Sohn und dieser himmelieder Thomam/ welcher so lange Despote in Achaïen war/ biß ihn der Türke nach Eroberung der Stadt Constantinopel Griechenland zu verlassen/ und nach Rom sich zu flüchten zwunge. Du Cange hat alles aus den bewährtesten Scribenten klar gemacht. Thomæ Tochter war Zoë oder Sophia; welche

welche Ivvan Basilovvitz Groß-Fürst der Russen zu Rom/ wohin Thomas geflüchtet war, vor sich werben und hernach sich vermählen ließ. *Volaterranus Commentar. Urban. lib. 23. fol. 250.* schreibt: (*Johannes Imp.*) *Filium habuit Manueleum, qui post eum imperavit: ac septem genuit liberos incolumes omnes usque ad ætatem nostram, Joannem, qui post eum imperavit, ac Florentiæ in Concilio cum Eugenio Pontifice convenit, Andronicum, Michaellem, Theodorum, Demetrium, Thomam, Constantinum, qui postremo imperavit, sublatumque cum tota gente ac civitate fuit, Mahumeti Turcæ adventu anno MCCCCLII. Thomas quoque Peloponosi Despotus, qui post patriæ direptionem ad urbem cum Andreæ Apostoli calvariâ confugit, propeque in pratis extra portam Flumentanam obvium habuit Pium Pontificem Apostoli gratia, quatuor secum liberos tenera ætate duxit; Andream, qui nuper Romæ decessit ac augustam nobilitatem moribus coinquinaverat, ducto in conjugem Græco vulgari scorto, & Manueleum natu minorem, qui patre defuncto puerili inconsiderantia ad hostem Mahumetem se contulit ab eoque adhuc vivens in arcto loco captus retinetur. Filias item duas Helenam & Zoë, quarum altera Lazaro Serviæ regi nupsit, altera Zoë Joanni regi Roxolanorum, qui Dux Moscoviæ vocitatur. Vorher aber lib. 7. fol. 74. hat er sich verschrieben, wenn er die Gemahlin des Groß-Fürsten Ivvan Basilovvitzens Helenam nennet. Denn diese ist, wie er hernach selbst gestehet, des Servischen Königs Lazari Gemahlin gewesen. In der *Genealogia magni Moscov. Ducis*, welche den *Scriptoribus Rerum Moscoviticarum* vorgesezt ist, wird unsre Meynung folgender massen bestätigt und von Ivvan Basilovvitzzen gesagt: Alteram deinde uxorem duxit Sophiam, Thomæ Palæologi filiam, quæ ex arario summi Pontificis dotata dicitur. &c. Demetrio Johannis, quem*

Basilides ex primo matrimonio suscepit, filio imperium debatur: verum *Sophia* apud conjugem obtinuit, ut nepote posthabito, pater *Gabriel* filio gubernacula traderet &c. *Gabriel* imperium adeptus, nomine mutato *Basilium* se appellavit.

Dieser *Basilus Ivanowitz* war Vater von *Ivan Basilovitz* dem Andern oder dem Grausamen, von dessen Tochter des Groß-Czarischen Cron-Prinzen Hoheit, wie oberschon gedacht, hergekommen ist.

* * * * *

M Je aber die Groß-Czarische Familie des Weisfischen Geblüths schon vor langer Zeit theilhaftig worden, so ist auch gewiß, daß die Durchlauchtigste Prinzessin *Charlotte* hinwiederum die alten Groß-Fürsten der Russen / unter ihre Ahnen zu rechnen habe. Nachgesetzte Tabelle wird dieses ausführlich vor Augen legen:

Rurik erster Fürst der Russen.	
Igor oder Ingar	
Svatoslaw	
Wladimir erster Christl. König oder Groß-Fürst der Russen	
Jaroslaw	
Zaslav oder Isoslaus sonst Demetrius genant	Besewolod Herzog zu Pereßlaw
Wlodo	

Wladimir Herzog zu Kiow	Wladimir II. König oder Groß-Fürst der Russen
Miecislauß oder Mischo	Ingeburg Gemahlin Her- zogs Canuti von Schlesi- wig
Sophia	Waldemar I. König von Dännemark.
Helena Gemahlin Herzogs Wilhelmi, welcher Heinrich des Löwen, Herzogs von Bän- ern und Sachsen, Sohn war.	
Otto der erste Herzog von Braunschweig und Lüneburg.	
Albrecht der Grosse Herzog von Br. und Lüneburg.	
Albrecht der Feiste Herzog von Br. und Lüneburg.	
Magnus der Fromme Herzog von Br. und Lüneburg.	
Magnus mit der Ketten Herzog von Br. und Lüneburg.	
Bernhardt Herzog von Braunschweig und Lüneburg.	
Friedrich der Andächtige Herzog von Br. und Lüneburg.	
G 2 Otto	

Otto der Sieghafte Herzog von Br. und Lüneburg.

Heinrich (zu Lüneburg) Herzog von Br. und Lüneburg.

Ernst (zu Zell.) Herzog von Br. und Lüneburg.

Heinrich Herzog von Braunschweig und Lüneburg.

August Herzog von Braunschweig und Lüneburg.

Anthohn Ulrich Herzog von Braunschweig und Lüneburg.

Ludwig Rudolph Herzog von Br. und Lüneb. Blankenb.

Charlotte Christine Sophie Prinzessin von Braunschweig und Lüneburg.

Der erste Fürst der Russen aus dem Volcke der VVareger ist, allen Russischen und andern Nachrichten nach, Ruric gewesen, und hat zum Sohne gehabt Fürst Igorn, dessen *Luitprandus* in seiner Historie gedencket und ihn Ingar nennet. Daß aber die Norweger und Dänen von den Russen und auch Griechen VVareger geheissen worden, solches soll in meinem bald ausgefertigtem Tractate von dem Alterthum der Russen völlig ausgeführet werden.

Für

Fernere gründliche
U n t e r s u c h u n g
 Der Russischen Prætension
 Auf Beylegung
 des Kayserlichen Tituls,
 Ingleichen
 Auf das Orientalische oder Griechi-
 sche Kayserthum.
 Verfertiget
 von
 Dem Auctore des Politischen Bedenckens.

I 7 2 2.

Fürst Igors oder Ingars Sohn war Svatoslavv und sein Enkel VVlodimir, welcher zuerst mit seiner Griechischen Gemahlin Annen den Christlichen Glauben angenommen hat. Oben ist von diesem Herrn mehr beygebracht worden; wie wir denn daselbst auch erwiesen, daß er Jaroslai Vater gewesen. *Dlugossus* erzehlet weitläufftig *lib. III. pag. 218.* wie VVlodimir mit der Griechischen Annen auch eine Tochter Mariam gezeuget, welche hernach König Casimirn von Pohlen geheyrathet, und von den Pohlen Dobrognieva genennet worden. Durch diese aber kommet unserer Prinzessin Charlotten Hoheit ebenfalls von Rußischen Geschlechte her.

Jaroslavv, welchen die Dänen von seinem Vater auch Waldemarn oder Wlodomirn heißen, soll nach Saxonis Grammatici oben angeführten Zeugnisse, Ingeburgam, Herzogs Canuti des Heiligen Gemahlin u. Mutter Königs Waldemari von Dännemarc zur Tochter gehabt haben. Denn dieses bringen *Saxonis* Worte klar mit sich, wenn er von *Jarislao lib. XI.* schreibet: Eidem postmodum nostri temporis Dux (*Waldemarus I.*) ut sanguinis ita & nominis haeres ex filia nepos obvenit. Allein, wenn man betrachtet, daß (wie *Saxo Grammaticus lib. XIII. pag. 240.* anführet) *Waldemarus* von Ingeburgen erst nach seines Vaters Canuti Tode, das ist, nach dem Bericht der alten *Chronica Danorum*, im Jahr 1130. geboren und *Jaroslau*s hergegen etwan biß auf die Mitte des eilfften Jahrhunderts zum höchsten gelebet hat; so siehet man gleich, daß dieses falsch seyn müsse. *Saxo Grammaticus* sagt auch im Anfange des XIII. Buches, es sey Ingeburga der Königin Margarethen von Schweden Schwester Tochter; Diese Schwester aber war nicht (wie es *Jaroslai* Gemahlin in der That gewesen) König Olavs, sondern König Ingonis von

Schweden Tochter. Denn *Saxo* redet von *Margaretens* Gemahl dem Könige *Nicolao* von *Dänne-marc* also: Duxit autem *Margaretam* patre *Ingone Sueonum Rege*, matre vero *Helena* natam. Und *furk* hernach schreibt er von dieses *Nicolai* und *Margreten* Sohne *Magno*: Cui mater amplio-rem propinquorum favorem, affinitatum beneficio, creare, *Henrico* (*Slavorum Principi*) *Regnaldi* fratris filiam *Ingertam*; *Canuto Ingiburgam sororis filiam* conjugio copulavit. Indem aber doch *Saxo*, was er von König *Waldemars* Russischen mütterlichen Groß-Vater *lib. XI.* vorangezogener massen geschrie- ben, nicht aus den Fingern gesogen haben kan; zumahl er noch *lib. XIV.* bey Erzählung der Ermordung *Herkogs Canuti* spricht: Ne autem sanguis cœlo terraque egregiè meriti propagine vacuus iuteriret, hæredem *Deus* extincto subjecit. Nam octava post hæc luce *Ingiburga Canuti* conceptum ex eo *Marem* enixa proditur; cui *materni* adi nomen inditur. In- dem sage ich, dieses doch wahr seyn muß, so schliesse ich, es habe *Saxo* *Jaroslaum*, den er *Waldemarum* nennet, mit *Walde- maro* oder *Wlodomir* dem Andern dieses *Nahmens* confun- diret, und es habe also nicht *Jaroslaus*, sondern *Wlodomir* der II. zugenahmt *Monomachus* eine Tochter des Schwedischen Königs *Ingonis* und Schwester der Dänischen Königin *Margreten* zur Gemahlin und von ihr gedachte *Ingibur- gam* zur Tochter gehabt. Die Zeiten und alle andre Um- stände treffen genaue mit einander überein, und verhält sich alles, wie dieser *Genealogische* Abriß ausweist:

Dlaus

Dlaus König von Schweden

Jaroslaw — Ingard

Wesewolod

Ingö König von Schweden

Wlodomir II.

N. Gemah-
lin des Rus-
sischen Wlo-
domirs II.
domirs II.
Nicolai
von Dän-
nemarc
Gemahlin

Margarete

Regnald

König von

Schweden

Ingiburga

Herkogs Ca-

nuti des Heil.

Gemahlin

Magnus, König der
Dänen und Schwe-
den, der Herkog der
Canutum ermor-
det.
Gemahlin.

Ingerta Hein-

richs Fürsten

der Claven

Waldemar I.

König von

Dänne-marc.

Canutus V.

König der Dänen.

Aber wieder auff *Jaroslaum* zu kommen, so hat derselbe wirklich unter andern *Wesewoloden* und *Zaslaum* oder *Isoslaum* zu Söhnen gehabt. Von beyden ist oben schon gehandelt worden; also wir auch ziemlich deut- lich angezeigt haben, daß eben *Zaslaus* derjenige Russi- sche König *Demetrius* sey, dessen die Geschichte Kaiser *Heinrichs* des Vierdten gedenken. Es war um diese Zeit die Mode, die unbekandtern Nahmen, zumahl auch bey der Tauffe, in bekandtere zu verkehren. Also wer- den der Schwedische König *Amund* deym *Adamo* Bre- mepsi *Jacobus*; der Dänische König *Sueno* (zugenahmet

Gra-

Grate) von Ottone Frisingensi Petrus ; König Canutus Magnus beyhm Scholiaste Adami Bremensis Lambrecht ; Herzog Vladislaus von Pohlen beyhm Dlugosso von den Deutschen Hermannus ; der Fürst zu Brandenburg Pribitzlaus im Fragmento Geneal. Duc. Brunsv. & Luneb. Henricus ; der Russen König Vladomir selbst nach der Tauffe Basilius ; sein Sohn Jaroslaus hingegen im Alberico beyhm Jahre 1052. Georgius (allwo seiner Tochter Unnen Heyrath mit König Heinrich von Frankreich erwelnet wird ;) die beyden Heiligen Boris und Chlep, des Jaroslai Brüder, David und Romanus ; Suatopolcus aber Jaroslai Sohn Michaël genannt befunden. Besagter Zaslaus oder Isoslaus kam nach Dlugossi Rechnung im Jahr 1076. in Litthauen ums Leben. Er hatte verschiedene Söhne, davon einer Vladomir hieß, wie aus Dlugosso erhellet. Denn dieser, wie er lib. III. beyhm Jahre 1070. von Miecislao und Svantopelkone den Söhnen Zaslai geredet, und von dem letzteren vieles beygebracht hat, erzehlet drauf lib. IV. beyhm Jahr 1112. seinen Tod, und saget, es sey ihm sein Bruder Vladomir nachgefolget. Seine Worte sind : Sexta decima die Mensis Aprilis Svantopelk Kioviensis Dux & socer Boleslai Ducis Poloniae in Kiovv moritur, & in Ecclesia S. Michaelis in Kiovv, quam biennio ante sumptuoso opere, deauratum ei fabricando verticem, fundaverat, sepelitur. Cujus morte secuta missi sunt à Kioviensibus Nuncii ad Vladimirus germanum Svantopelkonis, quem monerent, ut veniret & sedem Kioviensem paternam & avitam susciperet. Sonst hat Svantopelco Zaslai Sohn eine Tochter Zbislavam gehabt, welche an Boleslaum III. Königen von Pohlen ver-

verheyrathet worden, davon schon vorher etwas vber gefallen.

Vladimir Zaslai Sohn hatte hinwieder Miecislau zum ältesten Sohne. Dlugossus schreibt lib. IV. beyhm Jahre 1126. von ihm dieses : Decima quoque Maji Vladimirus Dux Kioviensis obiit & in Ecclesia S. Zophiae apud Kioviarn sepultus in sepulchro, cui Miecislavus filius suus senior succedit & in Kioviensi solio consedit. Der Name Miecislavus wird in Mifeco oder Mifcho contrahiret ; wie denn die Polnischen Könige Miecislai im Dittmaro, in der Narratione Bruuillarensi und in andern alten Autoren gemeiniglich Mifecones oder Mifichones geschrieben werden. Weil nun Albericus beyhm Jahre 1141. sagt, es habe des Königs von Pohlen Tochter Rixa, da sie erst einen König von Schweden gehabt, hernach den König der Russen Musuch geheyrathet, und von ihm zwey Töchter gebohren ; so mache ich hieraus die Folge, es müsse gedachter Musuch eben unser Mifcho, Mifcho oder Miecislavus seyn. Denn die Franken, deren Sprache Albericus gehabt, sprechen ihr u wie ein u oder dunkles i aus, auf welche Weise Musuch fast eben wie Mifich klingen. Zu dem so treffen die Zeiten zu und muß auch Rixa erster Gemahl Herzog Magnus von Schlesiwig gewesen seyn ; als welchen etliche Scribenten unter die Könige von Schweden zehlen, und ausdrücklich sagen, daß er eine königliche Prinzessin aus Pohlen zur Gemahlin gehabt : wie denn von dessen Witwe ebenfalls hernach im Saxone geschrieben wird, daß sie einen Russischen Für-

Fürsten zum Gemahl gehabt, und von ihm Sophien / des Dänischen Königs Waldemari Gemahlin, geböhren habe. Von Herzog oder König Magno selbst redet Ericus Upsaliensis lib. II. also: Nota, quod Chronicon Danorum vocat hunc *Magnum Regem Suecia*, qui coactus ob necem Ducis Canuti fugit in Sveciam. Item legitur de quodam *Magno* (dieser ist aber eben derselbe) quem dicitur *Suecos elegisse*, qui duxit *filiam Ducis Polonia* & celebravit nuptias suas Ripis & vicit Scaniam adjutorio Polonorum & Danorum. Auf der andern Seite hiernächst schreibt eben dieser Autor: Interfecto in Westrogothia Ragualdo Rege volunt aliqui *electum fuisse* quendam *Magnum*, qui *filiam Ducis Polonia* dicitur duxisse uxorem; & celebrasse nuptias suas Ripis, ut supra est expressum. Der Vater der Prinzessin wird von Alberico Wengescelaus oder *Vventzel* geheissen. Wenn Albericus aber zugleich andeutet, daß derselbe ein Groß-Vater Herzog Heinrichs des I. von Breslau gewesen sey; so folgt, daß auch dieses irrig, und er nicht *VVengescelaus*, sondern *VVladislaus* heißen, und derjenige Herr seyn solle, von dessen Vermählung mit der Kaiserlichen Prinzessin Adelheit wir vorher gehandelt haben. Wir haben daselbst auch schon berühret, daß Albericus diese Prinzessin mit Unrecht Agneten nenne, und vor Marggraff Leopolds von Oesterreich Tochter ausgabe. Seine oben angezogenen Worte verfolget er folgender Gestalt: Et hanc (*Agneten*) duxit *Dux VVengescelaus* de Polonia & genuit ex ea *Bolislau* patrem Ducis *VVratislaviae* *Henrici*, & *filiam* unam nomine *Rikissam*, (leg. *Rikissam*) quæ facta est *ingentem magnam*. Primo namque fuit *Regina Sveciae* (h. e. Sve-

Sveciae) & post *Regi Russia* nomine *Misuch* duas peperit filias, *Sophiam* *Reginam Dacie*, quæ multam prolem habuit, & *Rikissam*; quæ Imperatori Castellæ Alfonso peperit *Santiam*, & hæc peperit Reges Aragonum. Wie aber Albericus in Benennung der Mutter der Prinzessin *Richefen* oder *Rixen* geirret hat, so scheint er es auch in Anführung deren Vaters zu thun. Denn erstlich hat *Rixen* Schwieger-Sohn der König *VValdemar* von Dänemark meistens zu einer Zeit mit Herzog *VVladislao* gelebet, und kan er dieser wegen nicht allzu füglich *VVladislai* Kindes-Kindes Ehemann gewesen seyn. Zum andern, so nennen die Nordischen Scribenten und unter diesen Saxo Gramm. welcher älter als Albericus ist, und unter Könige *VValdemaro* selbst gelebet hat, dessen Gemahlin *Sophia* mütterlichen Groß-Vater nicht *VVladislaum*, sondern *Boleslaum*. Saxonis Worte sind lib. XIII. diese: At *Magnus* incidentem sibi nuptiarum cupidinem Polonorum Præsidis *Bogislavi* *filiam* postulando complevit. Qua sibi per internuncios desponsa, mox *Slavia* excitam paterno imperio classem admovit. Rex ejus *Vartislaus* diutinas cum Danis Polonisque inimicitias gesserat. Hic *Nicolaus* (pater Magni) urbem *Ornam* oppugnare adorsus, obsidionem pactione redimere coëgit. Inde *Julinum* navigans *Bogislavum* magna manu instructum obvium habuit. Cujus copiis auctus celerem oppidi expugnationem peregit. Deinde relicto victoria socio *allatam filio sponsam* abducit. Dimissa classe *nuptialia sacra* apud urbem *Ripam* agi placuit. Eben dergleichen bringet Johannes Magnus in Hist. Gothorum & Sveonum lib. 18. c. 16. kürzlich vor und redet von Magno auf diese Art: (*Magnus*) *Filiam Polonorum Præsidis Bogoslavi* in conjugium & infinit-

forum dolorum societatem assumsit. Es muß derowegen König *Boleslaus Crivousti*, der Vater Herzogs *Wladislai* von Schlesien, auch Vater derjenigen *Rixa* gewesen seyn, welche erstlich *Magno*, hernach dem Russischen *Mischoni* zur Ehe gegeben worden. Denn wenn wir diese des *Saxonis* Meynung annehmen, so treffen abermahl die Zeiten zu, und kan das übrige, was *Albericus* saget, völlig bestehen. Falsch aber ist aus obigen, was *Pontanus* in *Hist. Danica*. lib. V. und alle neueren Genealogisten haben, daß nemlich der Königin *Sophien* Mutter erstlich des Russischen *Wlodomiri II.* mit dem Zunahmen *Monomachi*, hernach aber *Magni* Gemahlin gewesen sey. Denn im *Saxone* stehet dergleichen nicht, wie sie sich eingebildet haben. Es kan auch diese Sententz vieler andern wichtigen Ungeschicklichkeiten wegen nicht bestehen. Sonsten hat *Rixa* nach *Miecislai* Tode zum dritten mahle sich mit König *Svercone* verehliget. Daher auff einem alten Leichen-Steine zu *Ringstadt Sophia Sverconis Regis filia* geheissen wird. Daß aber des Russischen Fürsten *Miecislai* und *Rixa* Tochter, ingleichen *Magni* Stieff-Tochter gewesen sey *Sophia*, solches bejahet *Albericus* in vorher ausgeschriebenen Worten, wenn er spricht: *Primo namque (Rikissa vel Rixa) fuit Regina Suevia (leg. Svecia) & post Regi Russia nomine Musuch duas peperit filias, Sophiam Reginam Dacia, quæ multam prolem habuit & Rikissam &c.* Der König von Dänemark, welcher sich *Sophien* antrauen lassen, war *Waldemarus I.* wie solches nebst andern *Albericus* in oben angezogenen Worten andeutet, der aber doch bey dem Jahre 1151. aus einem *Waldemaro* zwey Personen machet, weil er sich nicht einbilden können, daß eine *Sophia* Königs *Canuti* Schwe-

Schwester und zugleich *Miecislai* Fürstens der Russen Tochter seye. Doch *Saxo Grammaticus* setzt alles ausser Zweifel, wenn er lib. XIV. diese *Sophiam Canuti sororem uterinam* nennet. Er erzehlet daselbst, wie durch sie der Friede zwischen den Königen, *Canuto Magni* Sohne und *Waldemaro*, gemacht sey, und braucht dabey solche Worte: *Cujus efficiendi (concordia sc. componenda) gratia uterinam Canuti sororem Sophiam apud Waldemarum eximia pulchritudinis laude de industria prosequabantur.* Sed *Waldemarus*, quo minus ad hanc copulam intenderet, inopiam virginis obstare dicebat, quod patre *Ruteno* procreata nullorum in *Dania* bonorum hæres existeret. Quamquam enim suavoribus tacite pareret, plus se tamen paupertatem puellæ fugere, quam speciem admirari fingebat. Igitur à *Canuto* totius patrimonii sui parte tertiam sponsalium loco promissa, puellam despondet, eamque matronæ cuidam *Borildæ* adusque maturam toro ætatem educandam committit. *Incerti Auctoris Chronicon Dania*, so Herr *Arnus Magnus* vermehrter ediret, setzt die Vermählung Königs *Waldemari* mit *Sophien* in das 1154. Jahr, indem er bey demselben schreibt: *Desponsavit Waldemarus Sophiam sororem Canuti.* Die Königin *Sophie* ist nach Zeugniß eben dieses Chronici im Jahr 1198. gestorben.

Mit *Sophien* hatte König *Waldemarus I.* (außer *Canuto*, *Waldemaro II.* und verschiedenen Töchtern) eine Tochter *Helenam*, welche Herzog *Heinrich des Löwen* dritter Sohn, Herzog *Wilhelm* durch Vermittelung seines Bruders Kaiser *Otto des V.* zur Gemahlin bekam. *Albertus Stadenis* setzt diese Heirat in das Jahr

Jahr 1202. und sagt davon: Rex Otto (IV.) Duci Danorum (VValdemaro II.) filiam fratris sui * Henrici in Hamburg desponsavit & sororem Ducis Helenam fratri suo VVilhelmo. Cines Anonymi Chronica Duc. Brunsvicensium beyhm Madero saget: Dux autem VVilhelmus frater dictorum Principum, qui Ducatum Luneborch possedit, uxorem duxit MCCII. Helenam sororem regis Slavorum, (filiam) Domini VVoldemari, avi Erici Regis Dacie nunc regnantis & genuit Ottonem de Luneborch. Eben dergleichen haben Engelhusius, Crantzius, Bünting und die übrigen.

Durch diese Helenam ist Herzog Wilhelm ein Vater Herzog Ottens geworden, welcher im Jahr 1235. den 21. Augusti auf dem Reichs-Tage zu Mäyns vom Kaiser Friedrich II. zum ersten Herzogen von Braunschweig und Lüneburg feyerlichst erkläret worden. Von ihm kommen in rechter Linie her unsere ickige Durchlauchtigste Landes-Herren, und also auch der Prinzessin Charlotten Hoheit; wie die Genealogische Tafel solches anzeiget. Beweise zu iedem hinzu zu setzen würde überflüssig seyn, da niemand an dieser Abstammung zweiffelt oder einiger massen zweiffeln kan.

Genung man ersiehet aus dem, was ich vorgebracht habe, deutlich, daß des Groß-Czarischen Cron-Prin-

* Der gelehrte D. Meibom meynet in *Comment. Historica de Sereniss. Dom. Brunsv. Luneburgica Affinitatibus Augustis*, es müsse hier im Stadenli gelesen werden *filiam patris sui Henrici*, mit welchem ich auch eins bin, weil Cranzius Wandal. lib. 7. c. 10. und die Dänischen Geschichtschreiber sämtlich dergleichen behaupten.

Prinzen und der Prinzessin Charlotten Hoheiten den Kaiser Constantinum Porphyrogenitum zum Stamm-Vater haben, dann auch, daß insonderheit der Groß-Czarische Cron-Prinz aus Stweltschen Geblüte / die Durchlauchtigste Prinzessin Charlotte hingegen aus dem Rußischen Geschlechte auff vielerley Weise entsprossen sey. Und dieses ist alles, was wir in diesem Tractate zu beweisen uns vorgenommen hatten.

GOTT lasse das Durchlauchtigste Paar / dessen Verlobung unser Land neulichst mit ungemainen Freuden erfahren / in stetem Segen leben / und gebe / daß durch seine hohe Nachkommen das Groß-Czarische Haus bis ans Ende der Welt in voller Blüte und Anwachs erhalten werden möge.

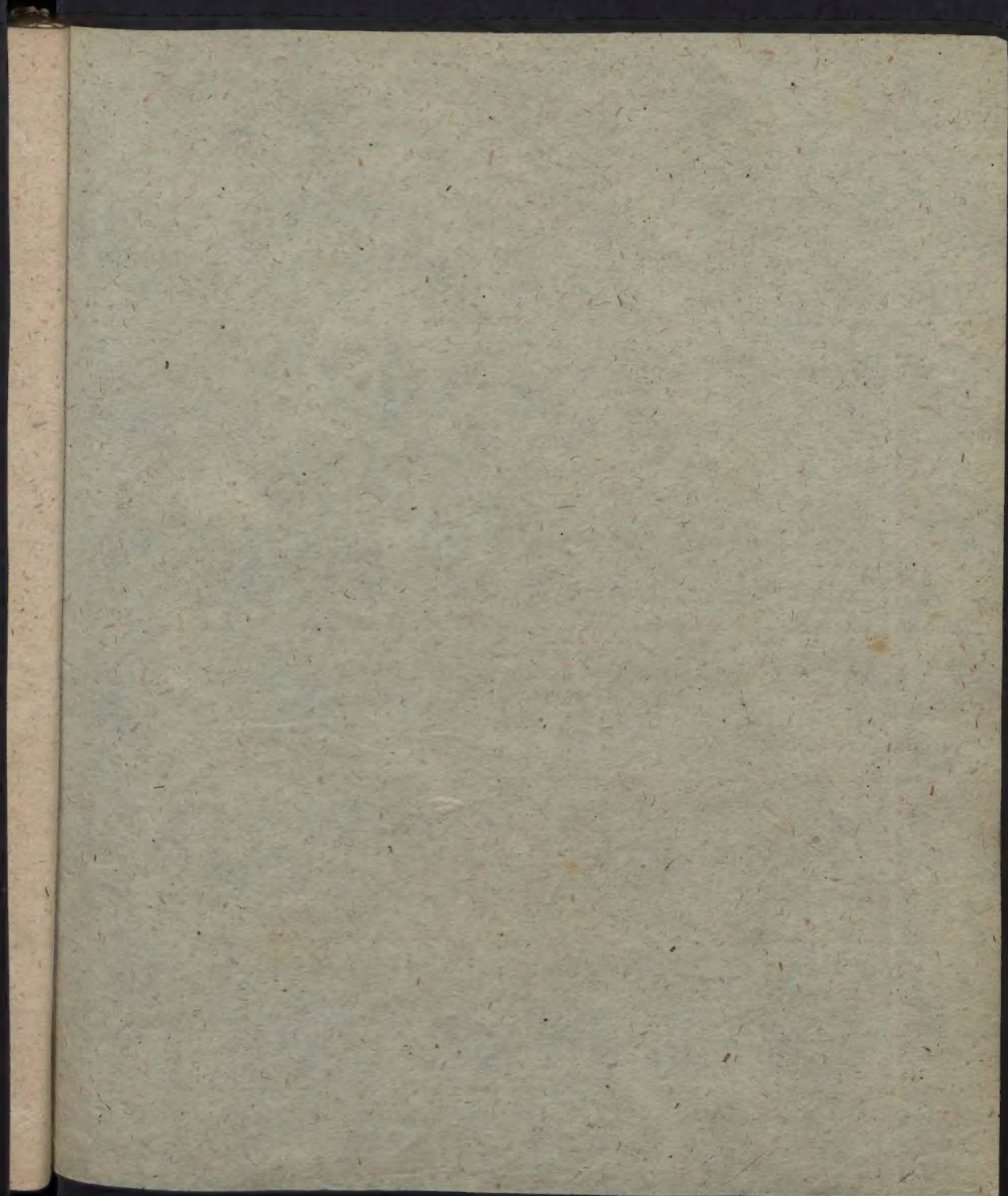


Handwritten text, likely a title or introductory paragraph, written in a cursive script. The text is mirrored across the page, suggesting it was written on a single sheet of paper that was then folded or scanned twice.

Handwritten text, likely a title or introductory paragraph, written in a cursive script. The text is mirrored across the page, suggesting it was written on a single sheet of paper that was then folded or scanned twice.

CATHARINA





375

Mist. Rusgae

Europaeae

Principum

96

